

Pressedienst

PFERDESportVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.
1. Oktober 2021



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: Stuttgart 2021 abgesagt.....	4
Das tut weh: Stuttgart German Masters 2021 abgesagt.....	4
iWEST Cup, BW-Bank Cup, Nürnberger Burgpokal: Finale finden statt	6
THEMA 2: Pferdefreundliche Gemeinde und Region	7
Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinde und Region“	7
BEMERKENSWERTES ENGAGEMENT.....	8
Deutsche EM-Springreiter spenden 7.000 Euro.....	8
Soziales Engagement auf dem Gestüt Birkhof.....	9
Führen trotz Reitverbot?.....	10
„One Passion – One Voice!“	11
IM PORTRAIT	12
Marc Poppel hat sein Ziel erreicht: Das Goldene Reitabzeichen.....	12
Klaus Steisslinger reitet künftig mit Gold am Revers	14
Julia Baur und ihre Pferde – Goldenes Reitabzeichen wurde Realität	16
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	19
iWEST Cup, BW-Bank Cup, Nürnberger Burgpokal: Finale finden alle statt.....	19
Bisingen-Hohenzollern: Springturnier mit BW-Bank-Cup-Finale.....	19
Reutlingen: Dressurtag im Finale im iWEST-Cup 2021	20
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	21
HERBSTZEIT – JAGDZEIT	23
Herbstzeit ist Jagdzeit mit Gelegenheit für herrliche Fotos	23
NACHGEREICHT	24
Deutschland-Team mit Michael Jung gewann Silber bei EM Vielseitigkeit.....	24
Erfolge für die Amateure aus dem Land	24
Bronze für Kimberley Woelk	24
Amy Helfrich im Großen Preis von Kronenberg/NED Sechste	25
„BaWü kämpft“: Bundesvierkampf in Achern.....	25
Erfolge fürs Land in Ludwigsburg.....	25
Süddeutsche Meisterschaften in Rot am See: Erfolge fürs Land	26
Brauchle und Co in Aachen auf Rang drei.....	26
Steffen Brauchle hatte bei der WM Pech.....	26
Jana Schrödter, Amy Helfrich und Lena Merkt erfolgreich bei DJM.....	27
Julia Lieseke ritt in Italien auf Rang fünf.....	27
Ann-Kathrin Lindner: Erfolg bei der Europameisterschaft; Michael Jung siegte.....	28
Jasmin Schaudt in Ising erfolgreich	28
Brauchle und Team errangen Silber bei der EM der Vierspanner	28
Gold für Sandhausener Philipp Stolzenberger	28
Sieger im Landesjugendcup 2021 stehen fest	29
Deutsche Meisterschaft in Verden: Gute Platzierungen für Voltigierer	29
Silber bei Deutschen Jugendmeisterschaften Voltigieren in Timmel.....	29
Baden-Württembergische Meisterschaften im Voltigieren.....	30
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	31
13. Landesjugendtag in Neubulach erneut abgesagt	31

PM – AUSBILDUNG	32
Online-Seminar: Haut, Haar und Horn beim Pferd – Vorsorge statt Nachsorge	32
Online-Seminar-: Alte Pferde füttern - so bleibt Ihr Pferd gesund und vital	32
Online-Seminar-: Was der Richter sehen will: die S-Dressur.....	32
FN/LV-Basis- und Schulpferdeausbilderseminar: Reiten...aber mit viel Gefühl, bitte!	32
NEUES VOM WOLF	33
Rückkehr des Wolfes: Akzeptable Lösungen müssen her.....	33
Friedliche Koexistenz von Wölfen und Weidetieren – geht das?	33
URLAUB MIT PFERDEN: Ein Erlebnisbericht	36
Reiterurlaub mit Freunden: Ziemendorf ist dafür ideal	36
REZENSIONS-TIPPS	38
Richtig Schritt reiten – Die Gangarten.....	38
TV - SERVICE PFERDESPORT	39
NAMEN SIND NACHRICHTEN	41
Dänischer Orden für Konsul Gerhard Ziegler	41
Läutet Isabell Werth ihren Abschied vom Sport ein?	41
Andrew Nicholson wird fehlen	41
Gesagt ist gesagt...	43
Hans-Joachim Erbel, FN-Präsident	43
Niklas Droste, Escon Marketing GmbH.....	43
Geht's noch?	44
Mofafahrer rasen an Pferd vorbei: 26-Jährige schwer verletzt	44
SERVICE	45
Archiv im PRESSEDIENST	45
IMPRESSUM	45

Zum Geleit

„Ich wünsche mir, dass der Reitsport in dem Umfang erhalten bleibt, wie wir ihn kennen. Das ist nicht selbstverständlich, denn es gab auch durch die Corona-Pandemie erhebliche Einbußen bei Amateurreitern, die ihre Jahreslizenzen nicht lösen. Der Turniersport trägt unseren ganzen Verband. Deshalb ist es wichtig, dass wir ihn auf gutem Niveau erhalten.“

Breido Graf zu Rantzau
vor seinem Abschied aus dem
Amt des FN-Präsidenten
in Norddeutsche Rundschau, 2. Juli 2021

THEMA 1: Stuttgart 2021 abgesagt

Das tut weh: Stuttgart German Masters 2021 abgesagt

Die Anforderungen und Auflagen sind zu hoch

Stuttgart. Diese Nachricht tut weh! Das international so wichtige Turnier STUTTGART GERMAN MASTERS, das im November stattfinden sollte, wurde abgesagt. Zu hoch seien die Anforderungen und Auflagen auch im Zusammenhang mit der noch unbewältigten Corona-Pandemie. Die Verantwortlichen des Turniers gaben schon am 8. September 2021 die Absage bekannt und begründeten diese mit folgender Presseerklärung:

Eine schwere Entscheidung – aber es geht einfach nicht! Die Herdenimmunität fehlt.

Die Hoffnungen waren groß und die Vorplanungen in vollem Gange. In den vergangenen Wochen und Monaten wurden viele Ideen und Konzepte durchdacht, am Ende aber bleibt die Erkenntnis: Das Internationale Reitturnier STUTTGART GERMAN MASTERS kann nach 2020 auch in diesem Jahr nicht wie gewohnt und von vielen Reitsportfans gewünscht ausgetragen werden. „Das war und ist für uns als Veranstalter eine schwere Entscheidung – aber es geht einfach nicht. Die Auflagen und Anforderungen, die uns unter anderem die Infektionsschutz- und Arbeitsschutzgesetze vorgeben, können wir nicht ignorieren und nicht erfüllen. Das Reitturnier ist einfach unsere größte, aufwändigste und komplexeste Veranstaltung in unserem Hallenduo“, sagte Andreas Kroll, Geschäftsführer der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft. Zudem fehle die erhoffte und in Aussicht gestellte Herdenimmunität bei den Impfungen und auch bei den möglichen Corona-Optionen mit 3-G (Geimpfte, Genesene, Getestete) oder 2-G bleibe das Tragen einer FFP2-Maske eine Pflicht.

In einer gemeinsamen Sitzung haben die Projektleitung, die Turnierleiter und die Geschäftsführung Anfang dieser Woche nochmals alle Für und Wider abgewogen und nach intensiver Beratung aller Fakten entschieden, die STUTTGART GERMAN MASTERS abzusagen. „Es war unser Ziel, das Turnier in seiner gewohnten Form mit allen Prüfungen durchzuführen. Eine abgespeckte Lösung mit einem kleineren Programm war nie eine Alternative für uns“, betont Kroll und „bittet alle Reitsportfans und natürlich die Reiterinnen und Reiter dafür um Verständnis. Wie gerne hätten wir die erfolgreichen Olympiasieger, Europameister und Medaillengewinner unserem Publikum in Stuttgart präsentiert, aber es lässt sich in diesem Jahr leider immer noch nicht realisieren.“

...da kann man sich nicht so einfach aus dem Weg gehen

„Für den Reitsport und die Weltcup-Saison ist das schade“, brachte es Turnierleiter Kai Huttrop-Hage gemeinsam mit seinen Kollegen auf den Punkt. Andreas Krieg hatte es leider schon befürchtet, nachdem er sich mit den Corona-Auflagen für das CHIO in Aachen beschäftigt habe – Maskenpflicht, 3-G-Regeln und nur ein Drittel Zuschauer im Freien. „Stuttgart ist aber ein Hallenturnier und da kann man sich nicht so einfach aus dem Weg gehen“, sagt Krieg.

„Für mich fühlt es sich irgendwie wie eine Schockstarre an.“ Carsten Rotermund, der zuletzt bei den Europameisterschaften in Riesenbeck mitgearbeitet hat, fehlt auch die Vorstellung, das Stuttgarter Turnier in seiner Gesamtheit umzusetzen. „Bei unserer Entscheidung haben deshalb nicht nur die Einschränkungen für die Besucherinnen und Besucher eine Rolle gespielt, im Mittelpunkt standen organisatorische Themen“, sagt Rotermund.

Indoor stoßen wir an Grenzen

Hinter den Kulissen des Reitturniers mit all den Stallungen, der gesamten Turnierorganisation, dem Medienzentrum, dem Parcoursdienst, der Meldestelle und vielem mehr lässt sich eine Abstandsregelung nicht umsetzen. Da geht es eng zu, arbeiten doch mehr als 1.000 Frauen und Männer an diesen Tagen für das Turnier. „Wir müssen einfach alle Details sehen und haben als Veranstalter eine große Verantwortung gegenüber allen Menschen, die an vielen Stellen einen wichtigen Beitrag zum Turnier leisten“, sagt Projektleiter Claus Lederer. „Bestehende Reitanlagen sind meist viel weitläufiger und erweiterbar, Indoor stoßen wir aufgrund der räumlichen Gegebenheiten vielfach an Grenzen, die uns die Einhaltung des Infektionsschutzes nicht im notwendigen Maße ermöglichen.“ Das Risiko eines positiven Corona-Falls an den Turniertagen könne und wolle man nicht eingehen, zumal die Inzidenzzahlen seit Wochen wieder ansteigen.

STUTTGART GERMAN MASTERS vom 9. bis 13. November 2022

Was bleibt, ist die Hoffnung auf das kommende Jahr. Dann soll das 36. Internationale Reitturnier STUTTGART GERMAN MASTERS vom 9. bis 13. November 2022 die Reitsportfans versöhnen. Mit dem Internationalen Reitsportverband FEI, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und dem Pferdesportverband Baden-Württemberg befinde man sich in regelmäßigem Austausch und die Absage für dieses Jahr ist auf diesen Ebenen abgestimmt und akzeptiert. Stuttgart behält seinen 5-Sterne-Status insbesondere als Qualifikation für den Longines FEI World Cup™ Jumping. „Das war und ist für uns ganz wichtig“, sind sich alle Beteiligten einig.

iWEST Cup, BW-Bank Cup, Nürnberger Burgpokal: Finale finden statt

Reutlingen/Bissingen/Böblingen. Was wird mit den Serien aus dem Lande, die ihre Finale für das Stuttgart German Masters geplant hatten? Miriam Abel, Geschäftsführerin des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, teilt hierzu mit, dass eine rasche Lösung gefunden wurde: „Gemein-sam mit den Sponsoren der Serien, die ihr Finale in der Schleyerhalle gehabt hätten, konnten wir nun gute Lösungen finden, damit die Serien nicht ohne Finale zu Ende gehen.“

iWest Cup/Dressur: Der Modus wurde an 2020 angepasst und das Finale findet in Reutlingen statt. Die Teilnehmer müssen sich nach dem neuen Modus qualifizieren.

BW-Bank Cup/Springen: In Bissingen wird anstelle der letzten Qualifikation das Finale (S*** mit Stechen) ausgerichtet. Es sind alle Teilnehmer startberechtigt, die mindestens in einer Qualifikation gestartet sind.

Nürnberger Burgpokal der Junioren: Böblingen macht statt der letzten Qualifikation das Finale. Im Finale sind dann die 25 besten Reiter aus den Qualifikationen startberechtigt.

Die Ausschreibungen aller betroffenen Turniere sind bereits angepasst und veröffentlicht. Auf der Homepage des Verbandes gibt es jeweils News dazu: <https://www.pferdesport-bw.de/>

THEMA 2: Pferdefreundliche Gemeinde und Region

Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinde und Region“

Warendorf. Als Anerkennung der pferdefreundlichen Städte und Gemeinden vergeben die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Landesverbande alle vier Jahre den Titel „Pferdefreundliche Gemeinde“ und „Pferdefreundliche Region“. Jetzt läuft wieder die Bewerbungsphase. Bewerbungsschluss für die Auszeichnung 2022 ist der **31. Dezember 2021**.

Schätzungsweise 1,3 Millionen Pferde leben in Deutschland, die von 685.000 Mitgliedern in 7.400 Pferdesportvereinen als Freizeit- und Sportpartner betreut werden; Pferde, die bei Züchtern aufwachsen und für den Fortbestand der Population sorgen; Pferde, die der Landwirtschaft, dem Fremdenverkehr und Tourismus wichtige Einnahmequellen bieten; Pferde, die als Kulturgut die Landschaft prägen und bereichern. Der Wettbewerb „Pferdefreundliche Gemeinde/ Region“ basiert auf der Idee, dass Pferdehaltung und Pferdesport in immer dichter besiedelten Regionen, in Zeiten landwirtschaftlicher Umstrukturierungen und schließlich unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse des Natur- und Landschaftsschutzes ohne günstige Rahmenbedingungen nur schwerlich gedeihen. Diese Rahmenbedingungen müssen durch Kommunen geschaffen werden. Aus diesen Gründen entstand Ende der 80er Jahre dieser Wettbewerb. Die ersten Titel wurden im Jahre 1991 vergeben.

Ausgezeichnet werden Maßnahmen von Gemeinden und Regionen, die die Ausübung von Pferdehaltung, -sport und -zucht fördern. Dabei können beispielsweise die Bereitstellung und Unterstützung bei der Beschaffung von Flächen als auch die Förderung und Planungshilfe von Bau und Betrieb von Anlagen für fachgerechte Pferdehaltung eine Rolle spielen. Aber auch die Planung, Ausweisung, Herrichtung und Unterhaltung von Reitwegen und Anbindung an das überörtliche Wegenetz oder die landschaftsgerechte Einbindung von Pferdeport- und Pferdezüchtanlagen unter Berücksichtigung des ökologischen Gleichgewichts gehören zum umfangreichen Kriterienkatalog der Ausschreibung.

Gewürdigt werden ebenso Leistungen aus dem Bereich „Kinder und Jugendliche, Soziales, Migration, Inklusion und Gesundheit“ wie Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, Verzahnung von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung mit dem Kulturgut Pferd wie zum Beispiel Reiten als Schulsport, die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder körperlichen und geistigen Behinderungen (therapeutisches Reiten und Hippotherapie) sowie die Verwirklichung sozialer Integration durch Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen auch im außerschulischen Bereich. Nicht zuletzt zählen Maßnahmen wie die Förderung und Einbindung von Gesundheitssportanbietern mit speziellen Angeboten für Erwachsene mit dem Schwerpunkt Reiten als Gesundheitssport zu den auszeichnungswürdigen Leistungen.

Interessierte Gemeinden, Städte, Kreise und Regionen können die Ausschreibung „Pferdefreundliche Gemeinde/Region 2022“ im Internet unter www.pferd-aktuell.de herunterladen oder bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Abteilung Breitensport/Vereine/Betriebe, 48229 Warendorf, Telefon 02581 6362-537, Telefax 02581 6362-7537, eMail: espickhoff@fn-dokr.de oder beim Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V., Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim, Telefon 07154 8328-12, eMail: miriam.abel@pferdesport-bw.de anfordern. *fn-press / -dt-*

BEMERKENSWERTES ENGAGEMENT

Deutsche EM-Springreiter spenden 7.000 Euro

Riesenbeck (fn-press). Immer weniger Kinder in unserer Gesellschaft haben die Möglichkeit, Pferde unmittelbar zu erleben und durch sie zu lernen. Aus diesem Grund hat sich der Verein „Pferde für unsere Kinder“ zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche vermehrt mit dem Pferd in Berührung zu bringen und damit zu einer positiven Darstellung des Pferdesports in der Gesellschaft beizutragen. Das unterstützte das deutsche Springreiter-Team bei der Europameisterschaft in Riesenbeck mit 7.000 Euro.

Auf Initiative von Marcus Ehning spendete das deutsche Springreiter-Team um Marcus Ehning, Christian Kukuk, Maurice Tebbel, André Thieme und David Will einen Teil seines Preisgeldes aus dem Gewinn der EM-Silbermedaille. Bundestrainer Otto Becker, Albersloh, und Peter Hofmann, Mannheim, Vorsitzender des Springausschusses des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR), erhöhten die Summe auf insgesamt 7.000 Euro. Bundestrainer Otto Becker überreichte den Scheck in Riesenbeck an Georg Ettwig, Warendorf, Gründungsmitglied des Vereins und Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation der FN, der den Betrag dankend annahm. Volker Wulff, Mitinitiator des Vereins, sagte: „Herzlichen Dank der deutschen Mannschaft der Longines FEI Jumping European Championship, Otto Becker und Peter Hofmann für ihre großzügige Spende für unser Projekt. Die Unterstützung der erfolgreichsten deutschen Reiter hilft uns weiter, das Pferd in der Gesellschaft zu stärken und wieder mehr Menschen ans Pferd zu bringen.“

Mit der Aktion „Fendtastic Team“ setzt sich die deutsche Reitsport-Nationalmannschaft der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit zusammen mit FN-Hauptsponsor Fendt dafür ein, dass in diesem Jahr bis zu 50.000 Euro an Spendengeldern für „Pferde für unsere Kinder“ generiert werden. Die 7.000 Euro der Springreiter kommen als zusätzliche Spende obendrauf. „Das freut mich als Mitinitiator von „Pferde für unsere Kinder“ natürlich ganz besonders, stellvertretend für die Kinder, die davon profitieren“, sagte Georg Ettwig.

„Pferde für unsere Kinder“ möchte erreichen, dass in 10 Jahren jedes Kind in Deutschland die Möglichkeit hat, im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung durch den positiven Einfluss des Pferdes unterstützt zu werden. Die Vorzüge des Pferdes sollen der gesamten deutschen Bevölkerung so einfach wie möglich zugänglich gemacht werden. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, Pferde unmittelbar zu erleben und durch sie und mit ihnen zu lernen, ja „zu begreifen“. Denn wie könnte man stärker „ergriffen sein“ als durch den unmittelbaren Kontakt zum Lebewesen Pferd? Beim Startprojekt des Vereins - „10.000 Holzpferde für Kindergärten“ - geht es darum, dass Kinder bereits im Vorschulalter einen Bezug zum Pferd erhalten sollen. Durch die Holzpferde und die dazugehörigen FN-Lernkoffer für Vor- und Grundschulkindern soll das Thema Pferd wieder in die Kindergärten einziehen. Die Bereitstellung dieser pädagogischen Lernmaterialien ermöglicht Kindern den spielerischen Zugang zum Thema Pferd. Zudem werden Kontakte zwischen Kindereinrichtungen, zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Kinderheimen sowie Pferdebetrieben und Reitvereinen geknüpft.

Informationen: <https://www.pferde-fuer-unsere-kinder.de/>
(Pferde für unsere Kinder / EquiWords)

Soziales Engagement auf dem Gestüt Birkhof

Eine Spendenaktion zum Nachmachen

Donzdorf/Uthlede. Die Dressurtag des Gestüts Birkhof in Donzdorf im Mai 2021 standen nicht nur im Zeichen des Dressursports sondern auch im Zeichen der Nachwuchsförderung rund um das Pferd. Im Rahmen des Events erhielten alle Prüfungssieger eine Vereinsmitgliedschaft bei „Pferde für unsere Kinder“ von Thomas Casper, dem Birkhof-Chef, geschenkt. Die Mitgliedsbeiträge für die einjährige Geschenkmitgliedschaft übernahm der Mitinitiator von „Pferde für unsere Kinder“.

Anlässlich des Turniers rief Thomas Casper auch zu Spenden auf: Die Teilnehmer des Turniers hatten die Möglichkeit, zehn Prozent ihres Gewinngeldes für Ponyreitschulen in Baden-Württemberg zu spenden. Mit der Spende sollten Ponyreitschulen unterstützt werden, die von der Corona-Pandemie hart getroffen wurden und vor dem Ruin stehen. Insgesamt spendeten die Dressurreiter 2.500 Euro. Der Mannheimer Futterproduzent mifuma rundete den Betrag auf 4.000 Euro auf. „Die Turnierreiter haben den Ernst der Lage verstanden: Ohne Pony- und Kinderreitschulen keine Nachwuchsförderung von jungen Pferdesportlern – und, um es mal überspitzt zu sagen, ohne Nachwuchs stirbt der Pferdesport über kurz oder lang aus“, sagte Thomas Casper.

Zwei Monate nach dem Event verteilte die Landeskommission Baden-Württemberg die Spendengelder auf vier Ponyreitschulen in der Region. Zu den ausgewählten Reitschulen gehört unter anderem das Reitsportzentrum Lichtenstein, welches unter den Folgen der Corona-Krise bis heute leidet. Während des Lockdowns musste die Reitschule zum Teil ganz schließen. Auch ein Großteil der Reitschüler brach weg – zu groß war die Angst der Reitschüler und Eltern vor einer Ansteckung. Phasenweise hatte der Betrieb keine Einnahmen mehr, dennoch mussten laufende Kosten bezahlt werden. Die Spende in Höhe von 1.000 Euro kam zur richtigen Zeit.

Thomas Casper hat denn auch die Scheckübergabe an Petra Höss, Leiterin der Reitschule, selbst übernommen. Zudem nutzte er den Anlass und lud den ortsansässigen Kindergarten zu einem erlebnisreichen Tag im Reitsportzentrum ein. „Heutzutage wird es immer wichtiger, bereits den Jüngsten einen Einblick in die artgerechte Pferdehaltung und den tiergerechten Umgang mit dem Pferd zu geben. Denn diese Generationen entscheiden in einigen Jahren, ob wir unserem Hobby Pferd, dem Pferdesport sowie der Pferdezucht wie gewohnt nachgehen können“ sagte Thomas Casper während der Führung durch den Pferdestall und über die Weiden. Ein Highlight für die Kinder war die Übergabe eines Holzpferdes im Rahmen des Projektes „10.000 Holzpferde für Kindergärten“. In fröhlicher Runde überreichte Thomas Casper als Mitinitiator von „Pferde für unsere Kinder“ das Holzpferd und den zugehörigen Lernkoffer an die Kindergartengruppe und erläuterte: „Bei dem Projekt geht es darum, dass Kinder bereits im Vorschulalter einen Bezug zum Pferd erhalten sollen. Durch die Holzpferde und die dazu gehörenden FN-Lernkoffer für Vor- und Grundschulkinder soll das Thema Pferd wieder in die Kindergärten einziehen. Die Bereitstellung dieser pädagogischen Lernmaterialien ermöglicht Kindern den spielerischen Zugang zum Thema.“

Informationen zum Verein „Pferde für unsere Kinder“: <https://www.pferde-fuer-unsere-kinder.de/>
(Pferde für unsere Kinder / EquiWords)

Führen trotz Reitverbot?

StVO Zeichen 257-51

(bisher Zeichen 258)

Verbot für Reiter



Die Anfrage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe zum Zeichen 257-51 an das BMVI wurde vom dortigen Bürgerservice wie folgt beantwortet:

„Zur Frage, ob Zeichen 257-51 (Verbot für Reiter) auch ein Verbot des Führens von Pferden beinhaltet, wurden die Länder um schriftliche Stellungnahme gebeten. Im Ergebnis wurde die Auffassung vertreten, dass das „Reiten“ und das „Führen“ von Pferden unterschiedliche Handlungen darstellen, die rechtlich auch unterschiedlich zu bewerten sind. Dies hat auch in den einschlägigen Vorschriften der StVO seinen Niederschlag gefunden, indem der Begriff des Führens von Pferden nicht unter dem Begriff des Reitens subsumiert wird, sondern gesondert genannt wird (vgl. z.B. § 28 Abs. 2 StVO, Zeichen 238, *Reitweg*). Danach ist das Führen von Pferden auch nicht vom Regelungsgehalt des Zeichens 257-51 umfasst.“

Diana Koch, FN Abt. VUBB

Die Diskussion um die Auslegung des Schildes hat Holger Suel aus Fockbek schon längere Zeit umgetrieben und hartnäckig angestoßen. Deshalb, so berichtete er dem PRESSEDIENST, hat er sich an verschiedene amtliche Stellen, die FN und auch an den ADAC gewandt, um Aufschluss bzw. Unterstützung zu bekommen: Bedeutet das Reitverbotsschild, dass man sein Pferd auf dem beschilderten Weg nicht einmal führen darf?

Von Anfang Februar 2021 liegt dem PRESSEDIENST eine Antwort aus dem Ministerium BMVI vor, die auf die Anfrage von Holger Suel einging. Dort heißt es:

„...Offenbar besteht hier Klärungsbedarf, weshalb wir Ihre E-Mails zum Anlass nehmen, die Frage bei der nächsten Sitzung des Bund-Länder-Fachausschusses Straßenverkehrs-Ordnung auf die Tagesordnung zu setzen.“ Am 3. Februar 2021 hatte Holger Suel an das Ministerium geschrieben: „...§28 Abs. 2 stellt allgemein fest, dass man beim Führen und Reiten den Regeln der StVO unterliegt. Daraus lässt sich aber in meinen Augen keine grundsätzliche Gleichstellung ableiten. Wie das Verwaltungsgericht Dresden feststellte, sind Reiten und Führen unterschiedliche Tätigkeiten...“

Im April 2021 erhielt Holger Suel vom Bundesministerium für Verkehr eine Antwort: Die Länder seien um eine schriftliche Stellungnahme gebeten worden, aus deren Summe folgende Aussage getroffen wurde, die sich letztlich auch mit der Veröffentlichung der eingangs genannten Information der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) deckt: „Im Ergebnis wurde die Auffassung vertreten, dass das „Reiten“ und das „Führen“ von Pferden unterschiedliche Handlungen darstellen, die rechtlich auch unterschiedlich zu bewerten sind. Dies hat auch in den einschlägigen Vorschriften der StVO seinen Niederschlag gefunden, indem der Begriff des Führens von Pferden nicht unter dem Begriff des Reitens subsumiert, sondern gesondert genannt wird (vgl. z. B. § 28 Abs. 2 StVO, Zeichen 238). Danach ist das Führen von Pferden auch nicht vom Regelungsgehalt des Zeichens 257-51 umfasst.“

Aus dem Einsatz Holger Suels sieht man, dass Sachkenntnis, sachliche Argumentation und ein gutes Maß Hartnäckigkeit für klare Antworten sorgen kann.

„One Passion – One Voice!“

Ingrid Klimke engagiert sich

Münster. Ingrid Klimke ist die frischgebackene Präsidentin der kürzlich in Köln aus der Taufe gehobenen European Equestrian Business Association (EEBA). Der neue Verein versteht sich als europäische Vertretung aller im Pferdebereich tätigen Branchen, Berufsgruppen und Unternehmen gegenüber Öffentlichkeit und Politik. Das geht aus einem Artikel der *Pferde Revue Österreich* vom 10.9.2021 hervor. In dem Beitrag heißt es weiter zur Aufgabe dieser neuen Organisation: „Großes Ziel der European Equestrian Business Association ist, in Brüssel mit einer Stimme für die Pferdebranche zu sprechen. „One Passion – One Voice!“ lautet das Motto – und Gehör will man sich auch und besonders über Lobbyarbeit verschaffen.“

35 Mitglieder aus sieben Ländern bilden, so das Blatt, „das breite Spektrum der wirtschaftlichen Relevanz der Pferdebranche ab: Hersteller und Einzelhändler, Vertreter aus der Wissenschaft, von Veranstalter und Dienstleister sind unter ihnen. Besonders auf die Fahnen geschrieben haben sie sich Nachhaltigkeit, Tierwohl und Verbraucherschutz. Speziell das Thema Sicherheit liegt Präsidentin Ingrid Klimke am Herzen: „Wir sind schlagkräftiger, wenn wir uns zusammenschließen! Das betrifft auch die Sicherheit unserer Ausrüstung als Sportreiter. Für eine nachweisbar gute Qualität werden Qualitätsmerkmale und Gütesiegel benötigt, die nach einheitlichen Standards bewertet werden. Ich sehe es als große Chance, unser aller Knowhow zu bündeln und mit einer stetigen Verbesserung unserer Reitsportprodukte direkten Einfluss auf Nachhaltigkeit und Tierwohl in unserer Branche zu nehmen. Alles, was wir verbessern und weiter entwickeln können, hilft direkt dem Pferd und weist den richtigen Weg in die Zukunft der Pferdebranche!“ Wie die *Pferde Revue Österreich* weiter berichtet, seien international anerkannte Gütesiegel für die Ausrüstungsgegenstände geplant. Im Präsidium dabei ist auch der Baden-Württemberger *Reiterjournal*-Verleger Hugo Matthaes als Schriftführer.

IM PORTRAIT

Marc Poppel hat sein Ziel erreicht: Das Goldene Reitabzeichen

Dusslingen. In Bisingen-Hohenzollern strahlt demnächst nicht nur das Goldene Reitabzeichen sondern auch dessen Empfänger Marc Poppel aus Dusslingen, Mitglied beim Reitverein Bisingen-Hohenzollern. Der 37-jährige Reiter hat die Kriterien erfüllt, um den begehrten „Ritterschlag“ der Deutschen Reiterlichen Vereinigung zu bekommen. Die Verleihung des Goldenen Reitabzeichens beim Turnier in Bisingen-Hohenzollern am 8. Oktober 2021 ist also keine alltägliche Ehrung. Vielmehr hat ein Pferdefreund für diese Ehrung eine ganze Menge an Erfolgen vorzuweisen. Grundsätzlich kann man sagen: Neun Siege in Springen der Klasse S* und ein Sieg in Klasse S** müssen als Mindestleistung erfüllt werden. Was darüber hinaus zusammenkommt an Erfolgen in höherwertigen Wettbewerben wird natürlich angerechnet. Doch darüber muss sich Marc Poppel keine Gedanken machen. Das Konto ist voll, ja fast übertoll, denn der ehrgeizige Springreiter ist ja nicht erst seit kurzem unterwegs bei Turnieren. Die ersten „Zähler“ für das Goldene liegen schon neun Jahre zurück. Der Traum vom Goldenen erfüllte sich dann schrittweise, z.B. 2012 beim Turnier in Waghäusel-Wiesental, wo Poppel eines seiner ersten S*-Springen mit seinem Pferd *Goldika* gewann, gefolgt mit *Felix*, der die weiteren Siege in Böblingen, Rot am See, Deidesheim oder Heimsheim sammelte. Der damals schon 20 Jahre alte Westfale *Felix* hat ihn über viele Jahre getragen und ihm dabei mindestens ein Dutzend vordere Platzierungen beschert und dazu elf Siege in Klasse S*. Allein diesem Pferd hat Marc Poppel viel zu verdanken und er sagt über *Felix*: „Ganz wichtig war mein *Felix*. Schritt und Trab waren nicht sein Ding. Aber wenn er galoppieren durfte, war er wach. Er hatte mich über Jahre hinweg von Platzierung zu Platzierung getragen. Er lehrte mich auch, immer zu kämpfen und niemals aufzugeben. Ihm bin ich wirklich sehr dankbar. Wenn ein Pferd mit 20 Jahren noch ein S Springen gewinnt, weiß man, dass es ein ganz besonderes Pferd ist. Gesund und munter ist er in Rente gegangen und genießt derzeit seine Rente bei meinem Vater auf der Weide.“

Und dann ist da noch *Dalton*, ein Pferd aus niederländischer Zucht, das Poppel so beschreibt: „*Dalton* ist ein Pferd zwischen Genie und Wahnsinn. *Dalton* war zunächst nur kompliziert. Es gab extreme Tiefen und Hürden und der Weg war sehr steinig. Ich bin aber so froh, dass ich überall die Jahre an diesem Pferd festgehalten habe. Das Durchbeißen und die viele Zeit haben sich gelohnt. Und endlich verstand ich ihn immer besser. Seine Ecken, Kanten, Probleme, seine Stärken und sein unglaubliches Talent weiß ich nun zu nehmen und momentan ist der Weg, auf dem wir gemeinsam gehen, etwas leichter. Ich bin mir sicher, je länger dieser Weg noch sein wird, desto schöner wird er noch.“ Marc Poppel verbindet mit *Goldika* eine sehr schöne Erinnerung: „Meine Stute *Goldika* habe ich selbst ausgebildet und dann bis zu meinem ersten Sieg in Klasse S* geritten. Sie zeigte mir, dass Pferde, wenn sie wollen, auch mehr erreichen können als man ihrem Talent eigentlich zubilligen würde.“ Wer so über seine Pferde sprechen kann, hat sich allein schon dafür ein dickes Lob verdient. Warum? Zeigt die Einstellung des Reiters doch, dass Pferde halten und reiten nicht ausreicht. Man muss sie verstehen, sie unterstützen, sich mit ihnen intensiv beschäftigen, sich gelegentlich auch zusammenraufen und sich auch hier und da an ihnen abarbeiten. Wenn sich dann der Erfolg einstellt, dann hat der Mensch vieles richtig gemacht.

Und doch bleiben auch schmerzliche Erfahrungen nicht aus: Ausgerechnet der vielversprechende Nachfolger von *Felix* hatte sich an einem Metallband schwer verletzt: die Sehne war durchtrennt, irreparabel. Marc Poppel schildert die Szene so: „Damals musste ich aus dem Sattel steigen, um zu sehen, was passiert ist und kurze Zeit später entscheiden, dass wir ihn erlösen müssen. Das war für mich eine ganz schwere Zeit. Damals hatte nicht viel gefehlt und ich hätte aufgehört. Doch meine Familie und meine Freunde haben mich sehr gestützt. Auch mein lebensfreudiger *Felix* an der Seite brachte mir meine Freude wieder zurück und er trug mich damals noch viele Jahre von Sieg zu Sieg.“

Marc Poppel ist von Beruf Maschinenbautechniker und Technischer Betriebswirt bei Röwer&Rüb und Vertriebsmitarbeiter für Süddeutschland. Berufsnah also, denn die Firma ist spezialisiert auf Stallanlagen für Pferde. Seine Partnerin Katharina Sikler ist Pferdewirtin und Bereiterin. Die Eltern sind ebenfalls Pferdemenschen: Poppels Mutter ist ebenso Springreiterin gewesen wie der Vater, der auch schon im Schlosspark von Donaueschingen gestartet war. Als Bub schon durfte Marc Poppel reiten und besaß ein Pony. Allerdings war Reiten nicht die erste Wahl des Sports. Fußball war eher sein Ding. Dann schlich sich mehr und mehr das Reiten wieder ein und „das betrieb ich dann parallel zum Fußball, bis ich 17 Jahre alt war. Die Entscheidung für das Reiten war dann aber auch eine schwere Entscheidung. Ich hab sie jedoch nicht bereut.“

Marc Poppel engagierte sich auch im Verein: Zunächst gehörte er dem Reitverein Hochwald an, dann dem Reitverein Epfendorf und schließlich dem Reitverein Hüttental. Auch als Vorstand war er einige Zeit aktiv beim Reitverein Freudenstadt und seit mehreren Jahren ist er Mitglied beim Reitverein Bisingen-Hohenzollern. In all den Jahren brachte ihn die Unterstützung seiner Eltern reitertlich immer weiter: „Vor allem mein Vater hat mich geprägt und geschult, über Jahrzehnte.“ Aber auch eine „Auszeit“ war wichtig. Bei Lars Nieberg auf dem Gestüt Wäldershausen in Homberg (Ohm) war er als Bereiter tätig und lernte sehr viel dazu. „Vor allem lernte ich vom professionellen Springsport.“ Das alles zusammen hat ihn zu einem ehrgeizigen Reiter geformt, der Ausdauer und Durchhaltvermögen gelernt hat und zielstrebig seine Ziele verfolgt. Aber er schaut auch kritisch auf seine Arbeit: „Ich musste lernen, mit Niederlagen umzugehen, was mir bis heute hin und wieder noch schwerfällt.“

Seinen größten Erfolg sieht Marc Poppel darin, das Goldene Reitabzeichen zu bekommen. Ja, für ihn stellt diese Ehrung etwas ganz Besonderes dar: „Es kam überraschend und unerwartet. Ich dachte nicht daran und dann ist es einfach passiert. Ich konnte es nicht glauben, dass es nach so langer Zeit dann doch funktioniert hat.“ Ein weiterer Erfolg der Arbeit mit seinen Pferden erwies sich als besonders eindrucksvoll: „2021 darf ich in der Riders Tour starten. Das ist schon ein außergewöhnlicher Schritt in meiner Karriere“, sagt Marc Poppel. Doch schon früher hatte er Start-erlaubnis bei internationalen Turnieren: 2003 startete er beim CSI** in Neudorf in der Schweiz, beim CSI in Albführen 2013 und auch 2021 beim CSI** in Donaueschingen. Und wenn er einmal in der Schleyer-Halle beim BW-Bank-Finale starten könnte, wäre das fantastisch und eine Platzierung zudem „Wahnsinn“, meint Marc Poppel.

Ein Reiter wie Marc Poppel hat neben seinen Eltern auch Reiter als Vorbilder. Als ersten nennt er Steve Guerdat, den Schweizer Spitzenreiter: „Stilistisch hervorragend, seit Jahrzehnten in der Weltspitze und er steht zu seiner eigenen Meinung, auch wenn diese nicht so ist, wie andere sie gerne hätten. Dazu kommt noch Kent Farrington aus Chicago/Illinois. Er ist ein Sportler durch und durch, alles auf höchstem Niveau.“

Reiterei und Beruf beeinflussen sich bei Marc Poppel gegenseitig, sagt er: „Da ich beruflich Reit- anlagen mit Stalleinrichtungen und Führanlagen ausstatte, sind hier die Verbindungen, die ich durch das Reiten habe, sehr eng und positiv. Es ist immer schön, wenn man durch das Private auch etwas Geschäftliches hinbekommt.“ Geschäft ist also das eine, die Pferde das andere. Da ist Marc Poppel dann auch auf seine Weise konsequent: „Pferde sind für mich sehr enge Partner. Eigentlich verkaufe ich deshalb auch keine Pferde. In der Regel bleiben sie bis zum Ende in unserer Familie und sind einfach ein Teil von uns.“ Und er, Marc Poppel, ist ein Teil seines Umfeldes, bekennt er ganz freimütig. Denn allein hätte er seinen Weg nicht gehen können. Er fand in seiner Familie, seiner Partnerin und seinen Freunden immer Unterstützung „in guten und vor allem in den schwierigen Zeiten. Ohne diese Hilfe, ohne die Gespräche, Tipps und Unterstützung, ohne den Zuspruch, das Daumendrücken, hätte ich nicht so viel erreicht, wie ich bisher erreicht habe. Da kann ich einfach nur dankbar sein.“ Diesen Dank auszudrücken gelingt Marc Poppel sicher beim Turnier in Bisingen-Hohenzollern, wo er dann mit dem Goldenen Reitabzeichen am Revers mit allen feiern kann, denen er so dankbar ist. Das wird eine einmalige Feier, genauso einmalig wie das Goldene Reitabzeichen, das es nämlich nur einmal im Leben eines Pferdefreundes gibt. Siege und Platzierungen lassen sich wiederholen, das „Goldene“ ist einmalig. Martin Stellberger

Klaus Steisslinger reitet künftig mit Gold am Revers

Böblingen. Dr. Klaus Christian Steisslinger aus Böblingen, Facharzt für Innere Medizin, hat ein Hobby außerhalb seines Fachgebietes: Er reitet Dressur und das mit einer Hingabe, die beeindruckt und – zum großen Erfolg führte: Klaus Steisslinger bekommt das Goldene Reitabzeichen verliehen und zwar am 2. Oktober 2021 bei seinem Heimturnier in Böblingen. Das wird ein besonderer Tag, denn das Goldene Reitabzeichen ist eine einmalige Ehrung für besondere reiterliche Leistungen. Einmalig ist das „Goldene“ insofern: Titel, Medaillen und sonstige Erfolge zu Pferd sind beliebig oft zu erringen. Das Goldene Reitabzeichen gibt es aber nur einmal im Leben eines Pferdefreundes. Die Voraussetzungen dafür sind mehr als anspruchsvoll. Generell kann man sagen: neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S** sind vorzuweisen. Angerechnet werden Platzierungen und Siege in den höheren Klassen, z.B. in S***. Solches zu erreichen ist kein Zuckerschlecken. Dahinter steckt jahrelange Arbeit an sich als Reiter und seinen Fähigkeiten und dann zusammen mit den eigenen Pferden. Harmonie, Können und ein gerüttelt Maß an Ehrgeiz und Ausdauer gehören schon dazu, um in die Elite der Goldträger aufzusteigen. Das gelang Dr. Klaus Steisslinger in vielen Jahren konzentrierter Turnierreiterei: Die Sammlung an S-Siegen begann dafür vor rund 14 Jahren, also 2007. Damals war Klaus Steisslinger 49 Jahre alt und gewann mit *Sambesi* die erste S*-Dressur in Stuttgart-Möhringen. *Weneziano* hieß das Pferd, das ihm 2008 drei weitere Siege bescherte, in Weilheim zwei und einen in Isny. Und dann kam eine lange Zeit ohne die erforderlichen Siege und Platzierungen. Diese Durststrecke war 2017 vorbei, denn die große Zeit mit *Dynamic Pleasure* brach an: Sieg in Klasse S* in Holzgerlingen 2017, Sieg in Aulendorf 2018, Platzierungen bei den Landesmeisterschaften, er wurde Vizemeister der Amateure und war 2018 auch Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft der Amateure. Das Jahr 2021 machte den coronabedingten Turnierverzicht aus 2020 wieder mehr als quitt: Sechs Platzierungen unter den besten fünf errang das Paar *Dynamic Pleasure*/Steisslinger in Wartenberg, Landshut, Brunntal, Waakirchen, Marbach und Donaueschingen und kam dabei mehrfach über die Wertung der erforderlichen 68 Prozent. In Rüsselsheim errang Dr. Steisslinger den Sieg im Grand Prix Klasse S*** Anfang Juli. Im August

2021 in Pohlheim gewann das Paar den Grand Prix S***. Und damit war das Maß voll! Der Traum vom Goldenen Reitabzeichen war Realität geworden.

Welcher Mensch steckt nun hinter dem erfolgreichen Reitersmann Dr. Klaus Christian Steisslinger? Bereitwillig gibt er dem PRESSEDIENST Auskunft: Der Böblinger Doktor hatte 1976 sein Abitur gemacht und war anschließend Soldat und diente als Panzergrenadier mit Dienstgrad Unteroffizier in Ellwangen/Jagst. Danach studierte er in Stuttgart Physik mit Diplomabschluss und Humanmedizin in Tübingen mit Staatsexamen 1987. Die Promotion folgte 1990. Sein beruflicher Weg führte ihn dann 1993 zum Facharzt für Innere Medizin. In Böblingen gründete er im gleichen Jahr eine internistische Facharztpraxis, die heute vier Partner hat und vier angestellte Ärzte; dazu kommen 36 weitere Mitarbeiter. Verheiratet ist er mit Martina Steisslinger, die als Koordinatorin in einem Chemiekonzern tätig ist. Drei Kinder machen die Familie komplett. Martina Steisslinger ist ebenfalls vom Pferdevirus nicht verschont worden. Sie ist schon seit 2009 Trägerin des Goldenen Reitabzeichens und kann auf Meistertitel auf Landesebene 2010 und 2011 verweisen sowie auf die Bronzemedaille bei der Landesmeisterschaft 2021 in Meißenheim.

Sport aller Art wurde im Elternhaus Klaus Steisslingers schon immer groß geschrieben: Bergtouren, Skifahren, Tennis, Hockey, Fußball und Studentenreitturniere gehörten dazu. Weitere Interessen galten dem Klavierspiel und Auslandsreisen, die den angehenden Arzt zum Sprachenlernen veranlassten: Englisch, Portugiesisch und Französisch parliert Dr. Steisslinger nach Belieben. Das alles zeigt schon, dass auch in der eigenen Familie Dr. Klaus Steisslingers eigentlich nur eines fehlt: mehr Zeit für Ruhepausen und Erholung. „Man muss ja allem irgendwie gerecht werden“, meint der inzwischen 63jährige, der sich dennoch gerne an die Anfänge seiner Reiterei erinnert. In der Jugend von Klaus Steisslinger gab es nämlich zwei Islandponys in der Familie, die schon in den 1960er Jahren für die Freude am Pferd sorgten. „Ich war fünf Jahre alt, als die Islandponys meine zwei Brüder und mich begeisterten. Als der Reitverein Böblingen 1968 gegründet wurde, trat ich in den Verein ein und mein Weg mit Pferden war somit vorgezeichnet. Damals lag der Schwerpunkt auf der vielseitigen Ausbildung in Dressur und Springen. Die Familie Karl-Herrmann Schmitt überließ mir damals dankenswerter Weise ihre Pferde für den Sport. Unterricht erhielt ich damals von Oskar Seitter aus Böblingen, bei Lehrgängen vom 2018 verstorbenen Reitmeister Günter Festerling aus Griesstätt, bei dem Hamburger Dressurausbilder Jürgen Koschel und bei Trainer Jörg Kaltenböck aus Regensburg.“ Diese Förderung führte schließlich dazu, dass sich Klaus Steisslinger 1987 ein erstes eigenes Pferd kaufte: „*Wisper* war einst ein Verdener Auktionspferd, das ich Springen bis Klasse M ritt. Meine Frau Martina und ich fanden bald an der Ausbildung und Vorstellung von Dressurpferden Gefallen, die wir bis Klasse S*** ausbildeten. 15 Pferde sind inzwischen bei uns ihren Weg gegangen, darunter eben auch mein aktuelles „Gold-Pferd“ *Dynamic Pleasure*.“ Klaus Steisslinger betont dabei, dass er und seine Frau die Pferde alleine ausgebildet haben, also „keine fremden Trainer“ konsultierten. „Wir gestalten unsere Pferdeausbildung auf Augenhöhe“, beschreiben die Eheleute ihre Pferdearbeit seit 1998. „Wir legen großen Wert auf die losgelassene, pferdegerechte Entwicklung der individuellen Fähigkeiten unserer Pferde“, betonen sie. Gegenüber dem PRESSEDIENST bekannte Klaus Steisslinger, dass er immer wieder auch mit seiner ihm eigenen Ungeduld kämpfen muss. Vielleicht kommt das daher, dass für ihn der Tag einfach zu kurz ist, meint er lachend. Dabei erinnert er sich gerne an seinen S***-Sieg in Pohlheim im letzten August, den er im LKW feiern musste, weil eine gebührende Feier verhagelt wurde: „Weltuntergangsstimmung im Starkregen!“ schmunzelt er heute.

Rückblickend auf seine Erfolge zum Goldenen Reitabzeichen merkt Dr. Klaus Steisslinger an: „Wir hatten viele gute Pferde und auf dem Weg zum „Goldenen“ war ich sicher rund 30 Mal zweiter Sieger. Immer wieder schnappten mir Reiterinnen den Sieg weg, zum Beispiel Jasmin Schaudt aus Onstmettingen. Doch mit *Dynamic Pleasure* gab es dann die nötigen letzten Siege. „Dieses Pferd wird seinem Namen gerecht“, erzählt Steisslinger. „*Dynamic Pleasure* ist immer motiviert und leistungsbereit. Manchmal ist er übereifrig und wird dann schwierig. Aber er ist für mich ein absoluter Champion!“ Zu den reiterlichen Wünschen Klaus Steisslingers zählt „der Wunsch, noch einmal ein Grand-Prix-Pferd herauszubringen.“

Vielleicht helfen ihm dabei seine Blicke auf Vorbilder. Dorothe Schneider, die Olympiareiterin aus Framersheim, gehört unbedingt dazu. Sie sei immer freundlich, voller Engagement. Sie habe keinerlei Allüren und die Pferde seien für sie das Wichtigste im Leben, so wie für Martina und Klaus Steisslinger auch: „Die Pferde sind unser seelischer Ausgleich in einem stressigen Berufsleben. Ohne sie wäre vieles nicht zu bewältigen“, sagt das Ehepaar Steisslinger. Das liege daran, dass „Pferde einfühlsame Partner in unserem Leben sind, die unser tägliches Handeln und Fühlen spiegeln und auch ein Stückweit normalisieren. Sie beflügeln unseren sportlichen Ehrgeiz, den wir als Team gemeinsam leben und zum Erfolg führen.“ Der hat sich ja nun eingestellt in Form des Goldenen Reitabzeichens für Dr. Klaus Steisslinger. Diesen „Ritterschlag in der Reiterei“ wird die Familie dann beim Turnier in Böblingen beim Heimatverein am 2. Oktober gebührend feiern und mit Freunden und Weggefährten auf die Pferde anstoßen. Martin Stellberger

Julia Baur und ihre Pferde – Goldenes Reitabzeichen wurde Realität

Baltmannsweiler. Der große Tag war schon am 19. September 2021. Da erlebte Julia Baur beim Reitturnier in Villingendorf den Moment, den es für viele Pferdefreunde niemals geben wird, jedoch für Julia Baur aus Baltmannsweiler: Vor dem Publikum des Turniers und ihren Konkurrenten und Mitstreitern wurde ihr das Goldene Reitabzeichen verliehen! Ein Meilenstein im Leben der jungen Bereiterin! Für sie wird diese Ehrung ein prägendes Erlebnis bleiben, sagt sie doch: „Für mich ist das Goldene Reitabzeichen der bisher schönste Erfolg in meiner Karriere als Springreiterin. Darauf arbeitete ich so lange hin und am Ende kann ich stolz sein, so etwas erreicht zu haben!“ In der Tat, das Goldene Reitabzeichen ist zugleich ein Ausrufezeichen in einer Reiterkarriere. Warum? Das „Goldene“ hat nämlich einen ganz eigenen Stellenwert. Während man Titel und Medaillen wiederholen kann – das Goldene Reitabzeichen gibt es nur einmal im Leben eines Pferdesportlers, respektive im Leben von Julia Baur. Es wird deshalb auch nur „verliehen“ und kann nicht durch Lehrgänge erworben werden. Allerdings – bevor Julia Baur dieses Abzeichen am Revers ihrer Reitjacke tragen konnte, musste sie eine ganze Reihe von Erfolgen in der Klasse S aufweisen. Vorgeschrieben sind ganz allgemein neun Siege in Klasse S* und ein Sieg in Klasse S**. Hohe Platzierungen können nach einem genauen Reglement zum Konto hinzugerechnet werden. Doch Julia Baur musste nicht lange rechnen. Sie hatte die Kriterien längst erfüllt und dafür ist sie insbesondere ihren Pferden dankbar: Da wäre zum einen *Campina*, eine Stute von *Quidam's Rubin*, mit der sie für das Goldene Reitabzeichen allein fünf Siege in Klasse S* errungen hat in den Jahren von 2014 bis 2018. Dazu kommen weitere zehn Platzierungen unter den besten vier. Über dieses Pferd sagt Julia Baur: „Sie ist mein bestes Pferd. Anfangs war die Stute für meine Schwester Pia-Luise gedacht. Es hat sich aber dann schnell herausgestellt, dass mir die Stute besser liegt und

somit hatte ich das große Glück!“ Neben *Campina* reitet Julia Baur auch *Olympic Dream* von *Olympic Fire x Carthago*. Ihr Wallach *All in One* von *Araconit x Cento* war ein weiteres erfolgreiches Pferd: „Er hat mit Siegen und Platzierungen in der schweren Klasse nachgeholfen, das geforderte Maß an Erfolgen zu sichern.“ Er steht ihr aktuell noch zur Verfügung. „*Olympic Dream* reite ich nicht mehr, aber auch er hat zu meinen Siegen beigetragen, genauso wie der Wallach *Dubai*, der aber leider vor einigen Jahren nach Amerika verkauft wurde.“

Julia Baur's Erfolge fielen nicht einfach vom Himmel. Jahrelange Arbeit und Hingabe stehen hinter jeder Platzierung, jedem Sieg. Und die schwere Klasse zu reiten, fällt niemandem in den Schoß. Vor den Erfolg haben die Götter also Fleiß, Geduld und die Ausdauer gestellt. Diese Eigenschaften, gepaart mit einer gesunden Portion Ehrgeiz und im Falle von Julia Baur auch einem gewissen Hang zum Perfektionismus, muss man sich eigentlich von Kindesbeinen an aneignen. Das fiel Julia Baur insofern leichter, weil sie in ihren Eltern pferdebegeisterte und sachkundige Förderer und Vorbilder hat, bis heute, betonte die junge Frau, die zunächst Verwaltungsfachangestellte wurde und dann das Hobby zum Beruf machte als Bereiterin am Gestüt Dobel bei Horst Karcher. Hier arbeitet sie seit 2015. Und die Zukunft wird zeigen, dass sie zu den Wurzeln ihrer Reiterei zurückkehren wird, wenn sie eines Tages den Schritt in die Selbständigkeit wagen will: „Wenn es an der Zeit ist, möchte ich nach Hause gehen und den Betrieb und die Zucht meiner Eltern weiterführen.“

Zurück zu den Wurzeln: Ja, die Reiterei von Julia Baur begann bei den Eltern und mit deren Pferden. „Ich habe mit vier Jahren angefangen und ritt damals die ersten Wettbewerbe in der Führzügelklasse. Also ganz klassische Anfängerreiterei. Doch mit den Jahren kamen die ersten Turniere dazu, zunächst mit E-Springen und mit der „klassischen Tour“ über Klasse A, L und M. Mein erstes Springen Klasse S ritt ich dann mit 15 Jahren. Das war schon ein besonderer Tag!“ erzählt Julia Baur dem PRESSEDIENST. In all den Jahren und bis heute steht ihr der Vater, Peter Baur, als Trainer zur Seite. Auch ihre Mutter, Anja Baur, hat reichlich Pferdeerfahrung. Beide, Peter und Anja Baur tragen mit ihrem Reit- und Zuchtstall die Reiterei ihrer Kinder. Denn auch Pia-Luise gehört zum Dream-Team Baur in Baltmannsweiler im Kreis Esslingen. Mit ihr verbindet Julia ein ganz besonderes Verhältnis, das als Kompliment an die Schwester nicht schöner ausfallen könnte: „Meine Schwester Pia-Luise ist auch Bereiterin und ritt sogar 2012 im Bundeskader „Children“. Wir halten zusammen und jeder braucht den anderen als Unterstützer, Motivator und auch mal als Tröster, wenn dann mal eine „kleine“ Krise kommt. Bei uns gibt's absolut keinen Streit, zwar mal eine Meinungsverschiedenheit, aber wir können uns immer zu hundert Prozent aufeinander verlassen!“

Wer solch ein Fundament hat im sportlichen und privaten Leben, dem kann viel gelingen. Zum Gelingen gehören auch Vorstellungen, wie man mit seinen Pferden umgeht. Für Julia Baur ist es ein großes Glücksgefühl, junge, tolle Pferde ausbilden zu dürfen und auf Turnieren vorzustellen. „Da jedes Pferd seinen eigenen Charakter hat, finde ich es unheimlich spannend, die Reise jedes einzelnen Pferdes mizu erleben. Von Anfang an dabei zu sein, es auszubilden und in den Sport zu bringen – ich kann mir nichts Schöneres vorstellen.“ Und dieses „Schöne“ im Umgang mit Pferden bringt manchmal auch Belastung mit sich: Wenn z.B. ein gutes Pferd verkauft wird, falle ihr der Trennungsschmerz schon schwer. Oder wenn sich ein Pferd verletzt und längere Pflege braucht – das zehrt. Oder wenn in der Zucht etwas nicht so läuft, wie es die Pläne zeigen, dann muss man auch damit umgehen. „Aber an solchen Dingen wächst man auch“, sagt Julia Baur selbstbewusst. Um ihre Arbeitsweise zu stärken und zu fördern, nimmt sie deshalb auch den Rat anderer

erfahrener Reiter in Anspruch. Zum Beispiel Ewald Güss aus Villingendorf hat ihr in früheren Jahren als Schülerin während der Ferien viel mit auf den Weg gegeben, was sie bis heute beeinflusst. Und sie nennt Olaf Peters aus Neusatz. Seit sechs Jahren ist Olaf Peters immer für sie da, wenn sie Rat und Unterstützung braucht. „Der Weg zu Olaf Peters ist zudem nicht weit. Er ist Leiter des Gestüts Dobel und mein Chef. Das ist optimal für meine Reiterei.“ Olaf Peters ist im Lande noch als erfolgreicher Springreiter bekannt. Und aus dem Gestüt Dobel ging der hochechrfolgreiche Schimmelhengst *Dobel's Cento* hervor. Der Hengst, der 29 Jahre alt wurde, errang mit dem heutigen Bundestrainer Otto Becker die größten Erfolge: Im Jahr 2000 wurde er Mannschafts-Olympiasieger, holte die olympische Bronzemedaille und wurde Mannschafts-Europameister. Allerdings: Über ihren Vater lässt Julia Baur nichts kommen: „Definitiv ist mein Papa der wichtigste Trainer in meiner Laufbahn, weil er mir von Anfang an alles beigebracht hat von der Führzügelklasse bis zum Springen Klasse S***. Und unsere Mutter ist die Managerin unserer Reiterei und unseres Stalles zu Hause. Ohne sie läuft zu Hause nix!“, sagt Julia Baur lachend.

Ob Julia Baur Vorbilder hat in der Reiterei? „Ganz entschieden ja“, sagte sie und nennt Marcus Ehning aus Borken. „Ich war schon als Kind ein großer Fan von ihm. Sein Stil, seine Art wie er reitet, haben mich schon immer fasziniert.“ Und es gibt Leute, die ihre Aufgabe gegenüber den Pferden sehr ernst nehmen. Denn: „Reiter, Bereiter zu sein ist ein Beruf, der rund um die Uhr ausgeübt wird. Das muss ja dann irgendwie positiv sein, sonst würde ich das ja auch nicht machen.“ Eine so intensive Arbeit findet letztlich auch ihren Lohn. Im Falle von Julia Baur erfüllt sich als Lohn der Traum vom Goldenen Reitabzeichen. Das genoss sie dann beim Turnier in Villingendorf am 19. September in vollen Zügen mit den Freunden, mit ihrer Schwester, mit den Weggefährten und Konkurrenten und ganz besonders mit den Eltern. Denn Julia Baur weiß: Das Goldene Reitabzeichen ist kein Verdienst von ihr alleine. Geschafft haben die Bours diese Ehrung gemeinsam.

Martin Stellberger

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

iWEST Cup, BW-Bank Cup, Nürnberger Burgpokal: Finale finden alle statt

Reutlingen/Bissingen/Böblingen. Was wird mit den Serien aus dem Lande, die ihre Finale für das Stuttgart German Masters geplant hatten? Miriam Abel, Geschäftsführerin des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, teilt hierzu mit, dass eine rasche Lösung gefunden wurde: „Gemeinsam mit den Sponsoren der Serien, die ihr Finale in der Schleyerhalle gehabt hätten, konnten wir nun gute Lösungen finden, damit die Serien nicht ohne Finale zu Ende gehen.“

iWest Cup/Dressur: Der Modus wurde an 2020 angepasst und das Finale findet in Reutlingen statt. Die Teilnehmer müssen sich nach dem neuen Modus qualifizieren.

BW-Bank Cup/Springen: In Bissingen wird anstelle der letzten Qualifikation das Finale (S**** mit Stechen) ausgerichtet. Es sind alle Teilnehmer startberechtigt, die mindestens in einer Qualifikation gestartet sind.

Nürnberger Burgpokal der Junioren: Böblingen macht statt der letzten Qualifikation das Finale. Im Finale sind dann die 25 besten Reiter aus den Qualifikationen startberechtigt.

Die Ausschreibungen aller betroffenen Turniere sind bereits angepasst und veröffentlicht. Auf der Homepage des Verbandes gibt es jeweils News dazu: <https://www.pferdesport-bw.de/>

Bisingen-Hohenzollern: Springturnier mit BW-Bank-Cup-Finale

7.-10. Oktober 2021

Bisingen-Hohenzollern. Die Absage des internationalen Turniers Stuttgart German Masters hat unmittelbare Auswirkungen auch auf den Springsport im Lande. Das Finale in der Schleyerhalle zum BW-Bank-Cup der Springreiter fällt aus und dennoch fand der Pferdesportverband zusammen mit den Sponsoren eine Lösung: Statt der ursprünglich vorgesehenen Qualifikation zum BW-Bank-Cup gibt es beim Turnier in Bisingen-Hohenzollern vom 7.-10. Oktober 2021 das Finale zum BW-Bank-Cup 2021. Die Ausschreibung wurde flugs umgeschrieben und die bisher in der Qualifikation gestarteten Reiterinnen und Reiter können ihre Chancen wahren: Im Finale in Bisingen sind alle Reiter startberechtigt, die in mindestens einer der bisherigen Qualifikationen in Waldachtal, Donaueschingen-Immenhöfe oder Bietigheim gestartet waren. Das Finale ist wie bisher auch ein S**** Springen mit Stechen. Kompliment an den Verband und die Sponsoren sowie an die Turnierrmannschaft von Bisingen-Hohenzollern für die rasche Reaktion und die gute Lösung.

Im weiteren Verlauf des Turniers gibt es eine ganze Reihe von Herausforderungen für Reiter und Pferde. Da stehen z.B. die Youngster-Tour und die Amateur-Tour & Regional-Tour auf dem Programm. Neben dem Finale zum BW-Bank Cup gibt es den großen Preis von Bisingen-Hohenzollern, der als S****-Springen mit Siegerunde ausgeschrieben wurde. 16.000 Euro stehen

dafür als Preisgeld zur Verfügung. In der Youngster-Tour sind vier Springen vorgesehen, drei in Klasse M und als Höhepunkt eines in Klasse S*. Die Amateure haben ein S*-Springen zu bewältigen und Profis können junge Pferde in einem Springen Klasse M** vorstellen. In der Regional-Tour sind Reiter aus dem Umland startberechtigt und können in Klasse A bis M ihr Können unter Beweis stellen. Das Preisgeld des Turniers liegt bei rund 44.000 Euro.

Kontakt: Catrin Meiser-Feyrer, Tel.: 0151-46516374 (

Reutlingen: Dressurtag im Finale im iWEST-Cup 2021

08.-10. Oktober 2021

Reutlingen. Die Reutlinger Dressurtag mussten kurzfristig im Programm eine wichtige Änderung erfahren. Da das Stuttgart German Masters im November in Stuttgart coronabedingt erneut ausfällt, hing das für dort geplante Finale im iWEST-Dressur-Cup zunächst in der Luft. Für Reutlingen war lediglich eine Qualifikation dafür vorgesehen. Der Pferdesportverband, die Veranstalter und die Sponsoren machten aus der Not eine Tugend und beschlossen gemeinsam, das Finale in Reutlingen ins Programm zu nehmen. Eine anerkennenswerte, schnelle Entscheidung! Um das umzusetzen, gilt nun folgende Regelung: „Wie schon 2020 ergeben sich für den Bewertungsmodus Änderungen: Zum Finale in Reutlingen, der Intermediaire I-Kür, sind die 15 besten Paare aus den bisherigen Qualifikationen startberechtigt; pro Teilnehmer ist ein Pferd erlaubt. Hat sich ein Teilnehmer mit mehreren Pferden qualifiziert, kann er unter diesen auswählen.“

Das Dressurprogramm von Reutlingen kann sich insgesamt auf hohem Niveau präsentieren. Der Grand Prix ist in Klasse S*** geschrieben, ebenso der Kurz-Grand Prix. Die Intermediaire I firmiert als S**. Dazu kommt eine Dressurprüfung Klasse S**-Intermediaire I, die als Kür geschrieben wurde. Sie zählt als Finale für den iWEST-Dressur-Cup 2021. Diese Aufgabe als Kür auszuschreiben, wertet das Finale ganz besonders auf, weil ja hier die unterschiedlichen Aufgaben zur selbstgewählten Musik geritten werden.

Vier weitere S-Dressuren wurden geschrieben, unter anderem für Amateure und Reiter mit jungen Pferden. Wer auf Ponyreiter wartet, wird in Reutlingen nicht enttäuscht. Die Jugend kann sich auf zwei Dressuren in Klasse L** freuen. Auch das Preisgeld des Turniers ist stattlich und liegt insgesamt bei rund 12.000 Euro.

Kontakt: Friedl Roschmann, Telefon 0171-4358177

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Ladenburg
01.-03.10.2021
Springen bis Klasse S**;
Qualifikation zum NÜRNBERGER Burg-Pokal der Junioren
Kont: Dr. Stephan Bingel, Tel. 0171/2092187

Weilheim/Teck
02.-03.10.2021
Dressur und Springen mit Württembergischer Mannschaftsmeisterschaft der Pferdesportkreise (PSK)
Kont: Frank Reutter, Tel. 07153-910670

Langenau
09.-10.10.2021
Springen bis Klasse S*
Rolf Kunze, Tel. 07345-3482

**Stuttgart-Untere
Körschmühle**
09.-10.10.2021
Dressur bis Klasse S*
Kont: Markus Kuhnle, Tel.: 0173-7626714

Sauldorf-Boll
14.-17.10.2021
Springen bis Klasse S mit Sichtung zum HGW- Bundesnachwuchschampionat der Springreiter und Bundesnachwuchschampionat der Ponyspringreiter
Kont: Adrian Schmid, Tel. 0151-15203289,

Vielseitigkeit

Ihringen
23.-24.10.2021
Geländeprüfungen
Kont: Christine Himmelsbach, Tel: 07823-961166

Voltigieren

Ellwangen-Röhlingen
03.10.2021
Gruppen-Voltigieren
Kont: Jürgen Zappe, Tel. 0163-6389940

Lörrach
02.-03.10.
Voltigieren bis Klasse S mit Südbadischer Meisterschaft
Kont: Dr. Susanne Braunhofer, Tel. 07621-3538

Wiesloch
09.-10.10.2021
Gruppen-, Doppel- und Einzelvoltigieren bis Klasse S mit Nordbadischer Meisterschaft und Finale Nachwuchscup Nordbaden
Kont: Ina Baier, Tel: 0177/4761249,

Nordheim
16.-17.10.2021

Gruppen- und Einzelvoltigieren mit Württembergischen
Meisterschaften M-Gruppen und M-Einzel bis Kl. S,
Kont: Anja Speitelsbach, Tel: 0157-51398000,

Fahren

Langenau
02.-03.10.2021

Fahren
Kont: Marianne Schrade, Tel. 0152-26923456

Neuenburg
03.10.2021

Fahren Ein- und Zweispänner mit Ringmeisterschaft RR Breisgau-
Kaiserstuhl und RR Oberrhein
Kont: Alina Körkel, Tel: 0151-64912627

HERBSTZEIT – JAGDZEIT

Herbstzeit ist Jagdzeit mit Gelegenheit für herrliche Fotos

- Krautheim,** 2. Oktober, Schleppjagd, Beginn 12.30 h, beim Reitverein Krautheim,
Kont: Barbara Vogelmann, Tel. 0173-4222739
- Westerheim.** 3. Oktober, Beginn 13.00 h Skilift Halde, Kont: Rolf Berndt, Tel. 0172-7361143
- Haigerloch,** 10. Oktober, Beginn 13.00 h, Haigerloch-Weildorf am Hagestall,
Kont: Rainer Roth, Tel. 0171-6284994

Hardt-Meute:

- Marbach,** 9. Oktober, Schleppjagd, Kont: Dr. Dieter Förschler, Tel. 0173-7603692
- Beckingen,** 16. Oktober, Schleppjagd, Kont: Bärbel Gimler, Tel. 0173-7129343
- Eggenstein,** 24. Oktober, Schleppjagd, Kont: Uwe Schweike, Tel. 0160-6309915
- Friedrichsruhe,** 1. November, Schleppjagd, Kont: Werner Mugrauer, Tel. 0171-7732622
- Mannheim-
Friedrichsfeld,** 7. November, Schleppjagd, Kont: Rainer Forschner, Tel. 0152-09136223

NACHGEREICHT

Deutschland-Team mit Michael Jung gewann Silber bei EM Vielseitigkeit

Horb. Bei der Europameisterschaft in der Vielseitigkeit vom 22. bis 26. September 2021 im schweizerischen Avenches gewann das Team aus Großbritannien die Goldmedaille vor den Deutschen. Geritten waren für Deutschland Ingrid Klimke aus Münster mit *SAP Hale Bob OLD*, Michael Jung aus Horb mit *fischerWildWave*, Andreas Dibowski, Döhle, mit *FRH Corrida* und Anna Siemer, Salzhausen, mit *FRH Butts Avondale*. Bronze ging an Schweden. In der Einzelwertung war Michael Jung bester Deutscher vor Ingrid Klimke. Dirk Schrade, gebürtiger Gomadinger und in Heidmühlen lebender Schwabe, wurde mit *Casino* 44.

Erfolge für die Amateure aus dem Land

Bei den Deutschen Amateurmeisterschaften in Münster vom 24.-26.09.2021 konnten sich die Baden-Württemberger Teilnehmer gut behaupten. In der Deutschen Amateurmeisterschaft Dressur belegte Melina Katz vom PS Team Bubenhofertal aus Geislingen auf *Betty Barkley* den achten Platz. Isabella Eberhardt aus Forst wurde auf *Flamenco* 13.

Bei der Deutschen Amateurmeisterschaft Springen beendete Christine Ludäscher aus Eimeldingen mit *Cardhu* den sechsten Platz. Franziska Ritter aus Meißenheim kam mit *Chilli Chianti* auf Platz 20.

Beim Deutschen Amateurchampionat Springen ritten vier Reiter unter die Top 20: Katja Rauner aus Rot am See wurde auf *Coralie* Siebte. Manuel Back aus Winterheck-Walldorf und *Chipsy Lady* landeten auf Platz zehn vor Gregory Wiegand aus Eppelheim und *Webster*. Auf Rang 17 beendete Peter Döffinger aus Weil der Stadt mit *Shanuc* das Championat.

Beim Deutschen Amateurchampionat Dressur wurde Katrin Knebel aus Eppelheim mit *Davino* 18.

In der Länderwertung platzierte sich Baden-Württemberg auf dem siebten Rang.

Bronze für Kimberley Woelk

Lampertheim. Bei den Deutschen Meisterschaften Reining und Deutsche Jugendmeisterschaft Reining vom 15. bis 25. September 2021 in Kreuth konnte Kimberley Woelk aus Lampertheim mit *Big Gangster Cash* und einem Score von 209,5 die Bronzemedaille der Junioren gewinnen.

Amy Helfrich im Großen Preis von Kronenberg/NED Sechste

Viernheim. Beim internationalen Jugend-Springturnier vom 22. bis 26. September 2021 im niederländischen Kronenberg kam Emy Helfrich aus Viernheim mit *Leon* im Großen Preis Children auf den sechsten Platz.

„BaWü kämpft“: Bundesvierkampf in Achern

Achern. „BaWü kämpft“ wurde zum Schlachtruf der jungen Vierkämpfer aus Baden-Württemberg beim Bundesvierkampf vom 25.-26. September 2021 in Achern in der Ortenau. Aber der Kampf war ein schwerer: Unter elf Teams aus ganz Deutschland landeten die baden-württembergischen Teams, angeführt von Theresa Rauscher und Udo Wittenborn, auf den Plätzen elf und acht. Beim Bundesnachwuchsvierkampf belegten die Baden-Württemberger Mannschaften Platz acht und neun.

Bundesvierkampf-Team 1 (8. Platz): Clara Erkens, Liv Odenheimer, Mariella Paravia, Oskar Rauscher.

Bundesvierkampf-Team 2 (11. Platz): Wolke-Marie Dähmow, Lenny Dobner, Fleix Kreider, Liv-Tjorven Luthardt

Bundesnachwuchsvierkampf-Team 2 (8. Platz): Noa Letizia Bauer, Jella Engelhardt, Ina Stahl, Ronja Wörz

Bundesnachwuchsvierkampf-Team 1 (9. Platz): Theresa Bold, Leonie Lisa Dohn, Lily Reuter, Jana Marie Sauter

Wolke Marie Dähmow erhielt einen Sonderehrenpreis als jüngste Teilnehmerin.

Erfolge fürs Land in Ludwigsburg

Onstmettingen/Donzdorf/Roth/Süßen/Schwäbisch Gmünd/ Stuttgart/Gerlingen/Ostfildern/

Engen Beim internationalen Ludwigsburger Dressurfestival gab es nicht nur für die Top-Reiterin Dorothee Schneider Erfolge sondern auch für Reiterinnen aus dem Lande. So errang Jasmin Schaudt aus Onstmettingen beim Dressurwettbewerb CDI***** Grand Prix Special mit ihrem Pferd *Fano* und 1672,50 Punkten den zweiten Platz hinter Dorothee Schneider, die mit *First Romance* 1701,50 Punkte erreichte. Nicole Casper aus Donzdorf lieferte ebenfalls ein beachtliches Ergebnis ab und kam mit *Birkhof's Don Röschen FBW* und 1638,0 Punkten auf den hervorragenden vierten Platz. Franziska Stieglmaier aus Roth ritt mit *DSP Dauphin* und 1551,50 Punkten auf Rang sechs.

Auch die Pony-Reiterinnen aus dem Lande präsentierten sich in Ludwigsburg in einer anspruchsvollen Dressur Klasse L**-Kür im Finale der Ponyförderung sehr gut: Marlene Maria Binder aus Bad Boll gewann das Finale auf *DSP De Long* mit 241.50 Punkten vor Felice Fetzer aus Gärtringen auf *Palm Beach 34* (220.63) und Franziska Roth aus Stuttgart auf *Nobels Boy NRW* (220.00). Auf den Rängen vier bis sechs finden sich Leni Sophie Louise Wächter aus Leonberg auf *Charly Brown 334* (215.50), Amelie Bertazzoni aus Stockhausen auf *Popcorn WE* (214.63) und Pia-Marie Feucht aus Schoren-Engen auf *Diamantino A* (213.13).

Süddeutsche Meisterschaften in Rot am See: Erfolge fürs Land

Bad Boll/Münchingen/Gärtringen/Kehl-Sundheim/Blaubeuren/Fronhofen/Münsingen. Bei den diesjährigen Süddeutschen Meisterschaften in Rot am See vom 16.-19. September 2021 waren auch die Baden-Württemberger Ponyreiter am Start. Die reiterliche Ausbeute war durchaus beachtlich: Einzelgold in der Dressur gewann Marlene Maria Binder vom Reitclub Badhof Bad Boll mit *DSP De Long*. Die Bronzemedaille im Teamwettbewerb errang die Baden-Württemberger Dressurmannschaft 1 mit Carla Porsch aus Münchingen mit *Arts Deimana*, Franziska Roth aus Gärtringen mit *Nobels Boy*, Pauline Kelly aus Kehl-Sundheim auf *Consolida* und Marlene Maria Binder mit *DSP De Long*. In der Einzelwertung Dressur kam Pauline Kelly auf Rang zehn.

In der Einzelwertung der Springreiter wurde Johanna Pernthaler aus Blaubeuren mit *Dubai* Vierter. Eileen Ott aus Fronhofen erreichte mit *Kira Bell* Platz sechs und *Allegra* Elisabeth Hüttig vom Gestüt Lerchenhof in Münsingen wurde mit *Sietlands Gustav* Achte. Die drei Baden-Württemberger Springmannschaften belegten die Plätze fünf bis sieben.

Brauchle und Co in Aachen auf Rang drei

Aalen. Im Rahmen des CHIO Aachen vom 14. bis 19. September 2021 gaben sich auch die Vierspannerfahrer ein Stelldichein, um einen Nationenpreis auszufahren. Das deutsche Team um Michael Brauchle aus Aalen erreichte den dritten Platz hinter den Niederlanden und Belgien.

Steffen Brauchle hatte bei der WM Pech

Lauchheim. Bei der Weltmeisterschaft der Ponyfahrer im nordfranzösischen Le Pin au Haras im Norden Frankreichs Mitte September 2021 fuhren die besten Ponyfahrer der Welt ein-, zwei- und vierspännig um die Medaillen und den WM-Titel. Die deutsche Mannschaft, die als Titelverteidiger nach Frankreich gereist war, verpasste mit Platz vier eine Medaille. Pony-Vierspannerfahrer Steffen Brauchle aus Lauchheim hatte beim abschließenden Kegelfahren größeres Pech und rutschte aus

den Medaillenrängen. Am Ende landete der amtierende Weltmeister auf Platz fünf. Die Goldmedaille der Mannschaften errangen die Fahrer aus den Niederlanden vor den Silbergewinnern aus der Schweiz.

Jana Schrödter, Amy Helfrich und Lena Merkt erfolgreich bei DJM

Leipheim/Viernheim. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften Springen und Dressur vom 9. bis 12. September 2021 in Darmstadt-Kranichstein gab es für Reiter und Reiterinnen aus dem Lande schöne Erfolge: Im Wettbewerb der Jungen Reiter Dressur gewann Jana Schrödter aus Leipheim mit *Der Erbe* die Silbermedaille. Im Lager der Springreiter errang Amy Helfrich aus Viernheim mit *Leon* die Bronzemedaille. Bei den Junioren sicherte sich Lena Merkt aus Tübingen mit *Sarotti Mocca Sahne* die Bronzemedaille. Nachstehend weitere Platzierungen:

Dressur

In der Dressur der Pony-Reiter kam Marlene Maria Binder vom RC Badhof Bad Boll mit *DSP De Long* auf Platz sechs.

Bei den Junioren kam Pia Casper aus Donzdorf mit *Fair Game* auf Platz vier. Emily Rother aus Riedheim wurde mit *Jasper* Neunte und Fiona Serafina Lukas aus Tamm kam mit *Aragon T* auf Platz zehn.

Als Junge Reiterin wurde Anna Casper aus Donzdorf mit *Birkhof's Zalando* 13.

Das Bundesnachwuchschampionat beendete Leni Wächter aus Leonberg mit *La Costo* auf Platz sieben.

Springen

In der Altersklasse Children wurde Karla Schumacher aus Eppelheim mit *Glasgow O* Sechste. Joel Ehinger vom RC Riesbürg lag am Ende mit *Borita* auf Platz 16. Der 18. Platz ging an Nick Armbruster aus Schutterwald mit *LB Culture*.

Bei den Junioren gab es einen 12. Platz für Alia Knack vom RSZ Boll mit *Campari* und Platz 19 für Annika Betz aus Blaubeuren mit *Mr. Fuchs*.

Julia Lieseke ritt in Italien auf Rang fünf

Lorch. Julia Lieseke aus Lorch reiste nicht vergeblich ins italienische Palmanova. Beim Vielseitigkeitsturnier vom 15.-19. September 2021 erreichte sie im internationalen Feld der CCI***-L-Vielseitigkeit mit ihrem Pferd *Acierant* Platz fünf.

Ann-Kathrin Lindner: Erfolg bei der Europameisterschaft; Michael Jung siegte

Ilfeld/Horb. Im Rahmen der Europameisterschaften Dressur vom 7. bis 12. September 2021 in Hagen a.T.W. konnte Ann-Kathrin Lindner aus Ilfeld einmal mehr zeigen, was in ihr und ihrem Pferd *FBW Sunfire* steckt. Im Mannschaftswettbewerb U 25 trug sie mit ihrer Leistung zur Goldmedaille des deutschen Teams bei. Sie darf sich jetzt Mannschaftseuropameisterin nennen. In der FEI Intermediaire II-Wertung rangierte sie mit 72,941 Prozent auf Platz vier. Einen weiteren vierten Platz errang sie mit *FBW Sunfire* im Grand Prix U 25 mit 73,872 Prozent. Und aller guten Dinge sind drei: In der Grand Prix Kür war Ann-Kathrin Lindner mit 77,870 Prozent noch einmal Vierte.

Michael Jung gewann Finale

Auch Michael Jung aus Horb war in Hagen am Start und gewann mit der 11 Jahre alten *Chasandra* das Finale der Mittleren Tour im Springen um den Preis der Sparkasse Osnabrück.

Jasmin Schaudt in Ising erfolgreich

Onstmettingen. Beim Dressur- und Springturnier vom 2. bis 5. September 2021 in Ising beeindruckte Jasmin Schaudt aus Onstmettingen mit einem Sieg und einem zweiten Platz. Mit *Fano 3* erreichte sie, die für den RFV Herbertingen startet, mit 73,620 Prozent im Grand Prix den zweiten Platz. Beim Grand Prix Special siegte sie mit *Fano* und 71,078 Prozent.

Brauchle und Team errangen Silber bei der EM der Vierspänner

Aalen. Michael Brauchle aus Aalen startet mit seinem Vierspänner bekanntlich für den Verein Lauchheim-Hülen. Bei der Europameisterschaft der Vierspänner im ungarischen Budapest vom 30. August bis 5. September 2021 errang er mit dem deutschen Team die Silbermedaille hinter den Niederlanden und vor Belgien. In der Einzelwertung rangierte Brauchle mit seinem Gespann auf Platz drei hinter den Niederländern Bram Chardon und Ijsbrand Chardon.

Gold für Sandhausener Philipp Stolzenberger

Sandhausen. Bei der Jugend-Europameisterschaft Fahren vom 24. bis 29. August 2021 im französischen Selestat errang das deutsche Team die Goldmedaille in der Mannschaftswertung. Zum Teamergebnis trug auch Philipp Stolzenberger aus Sandhausen mit seinem Einspänner *Galileo* bei. Silber errangen die Niederlande, Bronze ging an Frankreich. Stolzenberger errang in der Einzelwertung Children zudem die Silbermedaille.

Sieger im Landesjugendcup 2021 stehen fest

Mannheim-Käfertal/Wernau/Legelshurst/Malsch/Waldenbuch. Am Wochenende 11./12. September 2021 fand in Pforzheim das Finale des Landesjugendcups in Dressur und Springen statt. Nachstehend die Erfolgreichen:

In der Dressur der Ponyreiter U14 Pony siegte Tyra Marie Eggers aus Mannheim-Käfertal mit *Der kleine Prinz*.

In der Dressur der Reiter U14/Pferde gewann Paula Hornung von der TG Berghof Wernau mit *Fairytail*.

Die Dressur Altersklasse U16 gewann Celine Mutz von der TG Kaiserhof Legelshurst mit *Capri au Lait*.

Im Springen erfolgreich waren folgende Reiterinnen:

Den Wettbewerb U14/Pony entschied Marie Claire Olm aus Malsch mit *Lennox* für sich.

In der Altersklasse U14/Pferde gewann Marie Claire Olm aus Malsch mit *Chambalaia*.

In der Startergruppe U16 errang Anna Burge aus Waldenbuch-Hasenhof mit *Chacca de Bonville* den Sieg.

Deutsche Meisterschaft in Verden: Gute Platzierungen für Voltigierer

Großsachsen/Güglingen. Bei der Deutschen Meisterschaft der Voltigierer in Verden am letzten Septemberwochenende 2021 gab es zwar keine Medaillen für die Voltigierer aus Baden-Württemberg aber dafür gute Platzierungen im Mittelfeld: Die Gruppe „Team Großsachsen I“ mit Longenführer Christoph Springer wurden Elfte. Bei den Wettbewerben der Damen-Einzel kam Alice Layher aus Güglingen mit Longenführerin Andrea Blatz auf Rang zwölf. Sophia Hamburger aus Großsachsen wurde 16; Longenführerin war Vicky Schach.

Silber bei Deutschen Jugendmeisterschaften Voltigieren in Timmel

Neuenstein/Güglingen/Bad Friedrichshall. Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im Voltigieren vom 15.-19. September 2021 in Timmel gab es für die Baden-Württemberger Voltigierer eine Medaille und mehrere gute Platzierungen. Lisa Gerritzen und Sophia Franz aus Neuenstein gewannen im Doppelvoltigieren die Silbermedaille mit Longenführerin Christina Eder und ihrem Pferd *Gozer*. Fünfte wurden Helen Layher und Leni Allinger aus Güglingen mit Longenführerin Andrea Blatz und ihrem Pferd *Bigstar*. Im Gruppenvoltigieren belegte das Juniorteam I aus Bad Friedrichshall mit *Bento* und ihrer Longenführerin Hannelore Leiser den zehnten Platz.

Im U21-Einzelvoltigieren, einer Prüfung die als Pilotprojekt ausgetragen wurden, belegte Alice Layher mit *Bigstar* und Andrea Blatz an der Longe den Platz fünf.

Baden-Württembergische Meisterschaften im Voltigieren

Am Wochenende 4.-5. September 2021 fanden die Baden-Württembergischen Meisterschaften im Voltigieren beim Reitverein Schwaigern statt. Die Ergebnisse:

Junior-Einzel

1. Sofie Arnold aus Großsachsen mit Lisa Huber an der Longe von *Bartelino*
2. Katharina Keim aus Nordheim mit Hannelore Leiser an der Longe von Dark Magnum
3. Helen Layher aus Güglingen mit Andrea Blatz an der Longe von *Bigstar*

Junior-Doppel:

1. Anna Burger und Celina Bakirtas aus Mühlacker mit Jana Scheier an der Longe von *Someone like you 2*

Junior-Teams:

1. Juniorteam Bad Friedrichshall mit Hannelore Leiser an der Longe von *Bento*
2. Aeroxon Junior-Team Winnenden mit Sabine Kersten an der Longe von *Countdown*

Senior-Einzeln:

1. Anja Traub Schwaigern mit Lisa Rieck an der Longe von *Countdown*
2. Alice Layher aus Güglingen mit Andrea Blatz an der Longe von *Bigstar*
3. Stefanie Hägele aus Ittlingen mit Carolin Hägele an der Longe von *Vico der Riese*

Senior-Doppeln:

1. Janina Ludwig und Simon Reber aus Wetzheim mit Sabine Lutz an der Longe von *Dingsda*

Senior-Teams:

1. Pegasus Mühlacker mit Antonia Schubert an der Longe von *Hartheim*

Ehrungen

Ulrike Rieder aus Gaiberg wurde nach ihrer über 50 Jahre langen Tätigkeit für den Verband und als RichterIn verabschiedet und erhielt die goldene Ehrennadel des Landesverbandes Baden-Württemberg.

Die amtierende Landestrainerin **Christine Steffen-Widmann** aus Sindelfingen wurde mit der silbernen Ehrenmedaille für ihr bereits 16-jähriges Engagement in dieser Position geehrt.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

13. Landesjugendtag in Neubulach erneut abgesagt

23. Oktober 2021

Neubulach. Zum 13. Mal sollte Landesjugendtag für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und an der Jugendarbeit Interessierte am Samstag, 23. Oktober 2021 stattfinden. Leider wurde der Tag abgesagt. Miriam Abel, Landesgeschäftsführerin, schrieb dazu:

„Aufgrund der Corona-Krise muss der Landesjugendtag 2021 in Neubulach leider erneut abgesagt werden. Die Mitglieder des Jugendausschusses haben sich schweren Herzens dazu entschlossen und bedauern die Absage außerordentlich, konnten aber durch die im Vorfeld zu leistenden Tätigkeiten und das ungewisse Ende der Veranstaltungsbeschränkungen keine andere Entscheidung treffen. Auf das geplante Programm können sich alle im Jahr 2022 freuen. Über digitale Angebote für die Jugend wird derzeit nachgedacht. Wir informieren Euch an dieser Stelle darüber. Wir hoffen auf Euer Verständnis und dass bald wieder Normalität in unser Leben einkehrt.“

PM – AUSBILDUNG

Online-Seminar: Haut, Haar und Horn beim Pferd – Vorsorge statt Nachsorge

mit Dr. Kai Kreling

Ort: Online

Datum: 09. November 2021, Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

Online-Seminar-: Alte Pferde füttern - so bleibt Ihr Pferd gesund und vital

mit Dipl. Ing. agr. Daniela Gentz

Ort: Online

Datum: 23. November 2021, Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

Online-Seminar-: Was der Richter sehen will: die S-Dressur

mit Christoph Hess

Ort: Online

Datum: 30. November 2021, Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

FN/LV-Basis- und Schulpferdeausbilderseminar: Reiten...aber mit viel Gefühl, bitte!

mit Martin Plewa

Ort: 75181 Pforzheim

Datum: 03. Oktober 2021, Beginn: 10.00 Uhr, ganztägig

Das Seminar richtet sich an Ausbilder mit und ohne Lizenz.

Eintritt: PM 50 Euro, Nicht-PM 60 Euro

Anmeldung: www.pferd-aktuell.de/seminare, Telefon 02581-6362-247 oder seminare@fn-dokr.de

<https://www.pferd-aktuell.de/eticketing/seminar-in-der-basis--und-schulpferdeausbildung---6.serie/03-10-2021/reiten:-....aber-mit-viel-gefuehl-bitte!/1054>

NEUES VOM WOLF

Rückkehr des Wolfes: Akzeptable Lösungen müssen her

Zahl der Nutztierrisse steigt weiter: 2000 Wölfe in Deutschland

Warendorf (fn-press). Die Initiative „[Wolf bleibt Wolf](#)“, der auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) angehört, macht immer wieder auf stark zunehmende Risse von Nutztieren durch Wölfe aufmerksam. Im Frühsommer 2021 lebten nach Hochrechnungen bereits annähernd 2.000 Wölfe in Deutschland. Der Bestand wächst jährlich um etwa 30 Prozent. Die Verbände fordern von der Politik ein aktives Wolfsmanagement zum Schutz der Weidetiere.

„Der Wolf kehrt seit einigen Jahren nach Deutschland zurück, das ist die Realität. Diese Rückkehr ist akzeptabel, solange sie nicht auf Kosten anderer Tiere, etwa Weidetiere, geht. Das ist aber im Moment leider der Fall. Wir haben zu viele Risse von Schafen, Ziegen, Rindern und auch Pferden. Da müssen wir andere Lösungen finden“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. Er sieht vor allem Probleme darin, die artgerechte Pferdehaltung sicherzustellen: „Wir sind mittlerweile in einer Situation, dass viele Pferdehalter ihre Pferde nachts und auch tagsüber nicht mehr auf die Weide oder den Paddock bringen, weil sie sich nicht trauen. Sie sehen die realistische Gefahr von Wolfsangriffen und Wolfsrissen. Hier handeln wir eigentlich tierschutzwidrig, denn es gehört zum Anrecht unserer Pferde, dass sie draußen gehalten werden können. Wir müssen vernünftige, akzeptable Lösungen zwischen Politik, Tierschützern und Weidetierhaltern finden.“

Immer umfassendere Maßnahmen und Aktivitäten in der Wolfsthematik sind notwendig. Mit Hilfe von Spenden, unter anderem der Mitglieds- und Anschlussverbände der FN, wurde ein Bildungsprojekt zum Thema Wolf ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projektes werden Wolfsrisse zentral registriert, Statistiken geführt, Kommunikation rund um das Thema Wolf und Weidetiere betrieben sowie Projekte, etwa zum Thema Herdenschutz, umgesetzt. Dies soll die Wolfsdebatte in Deutschland versachlichen. Unter anderem wurde eine Videoreihe produziert, in der Vertreter von Pferdezucht- und Weidetierverbänden zu Wort kommen. Die Videos sind auf der Seite der Initiative Wolf bleibt Wolf zu finden: <https://wolfbleibtwolf.de/>

Friedliche Koexistenz von Wölfen und Weidetieren – geht das?

Bremen/Gießen. Friedliche Koexistenz von Wölfen und Weidetieren? Die Geister, die man rief, streiten darüber heftig. Die einen begrüßen den Wolf voller Hingabe, weil sie ihn schön finden. Andere vermaledeien ihn voller Inbrunst und blutendem Herzen, weil sie ihre Tiere nicht nur gefährdet sondern tausendfach zerfleischt finden. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Frage: Kann man mit einem Großraubtier, einem Prädator mit besonderer Gefährlichkeit, überhaupt zusammenleben? Befürworter und Gegner des Wolfes stehen sich vielfach unversöhnlich gegenüber. Die einen werden den Romantikern zugeordnet, die vom sicheren Wohnzimmer aus argumentieren. Die anderen erleben tagtäglich, dass (ihre) Weidetiere – Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde... zerfetzt vor ihnen auf der Weide liegen. Letzteren blutet das Herz während die anderen

auf die Entschädigungen durch den Staat verweisen. Mit Verlaub, letzteres Argument ist ebenso unwürdig und herzlos wie arrogant.

Ein Forschungsprojekt soll Erkenntnisse bringen

Nun haben sich die Universitäten Bremen und Gießen und das Unternehmen RoFlex zusammengetan, um ein Forschungsprojekt aufzubauen und auszuführen. Was steckt dahinter? Die Antwort folgt auf dem Fuße in einer offiziellen Verlautbarung von David Wewetzer von der Universität Bremen:

Hoffnung: KI erkennt Wölfe und vertreibt sie

„Ein Forschungsprojekt der Universitäten Bremen und Gießen sowie des Unternehmens RoFlex erforscht und entwickelt einen Weidezaun, der Künstliche Intelligenz (KI) einsetzt, um Wölfe zu erkennen und zu vertreiben. Das System soll Weidetiere besser schützen und damit auch die Koexistenz von Menschen, Nutztieren und Wölfen fördern. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass der „mAlnZaun“ auch vor unbefugten Eindringlingen auf einer Weide warnen oder eine undichte Stelle im Zaun erkennen kann.

Zielkonflikt

Tierzucht und Tierhaltung sind wesentliche Standbeine der deutschen Landwirtschaft. Mit der Wiederansiedlung und Ausbreitung des Wolfs tritt jedoch ein Zielkonflikt mit dem Naturschutz in den Vordergrund: Einerseits wird die Weidehaltung von der Gesellschaft gewünscht, denn sie bietet gegenüber einer reinen Stallhaltung Vorteile für das Tierwohl, dient der Pflege in Naturschutzgebieten und ermöglicht den Hochwasserschutz mit Deichen. Mit mehreren Tausend Rissen pro Jahr von Schafen, Ziegen, Kälbern, Ponys und Fohlen stellen Wölfe jedoch eine zunehmende Bedrohung für die Weidetiere und eine psychische Belastung für ihre Halter dar.

Zäune sind nicht ideal

Einen „wolfssicheren“ Zaun, der den ökologischen und ökonomischen Ansprüchen von Landwirtschaft, Tierhaltern und Gesellschaft genügt, gibt es bislang noch nicht. Die verfügbaren Zäune sind als Festzäune ausgelegt, was häufig gegen den Einsatz in Landschaftsschutzgebieten spricht oder – aufgrund der besonderen Bauart – mit hohem zusätzlichem Arbeitsaufwand durch die Tierhalter verbunden ist. Darüber hinaus sind Elektrozäune bei Dürre oder Frost sehr eingeschränkt in ihrer Wirkung. In Regionen mit besonderen Bedingungen wie Deichen, Naturschutzgebieten und flachgründigen Böden sind zusätzliche Sicherungen durch Pfähle oder Untergrabungsschutz nicht möglich. Durch ein „Zaun-Wettrüsten“ mit Wolfszäunen käme es zudem zu einer Zerschneidung der Landschaft: Wild lebende Tiere würden in ihrer Bewegung eingeschränkt – und damit auch ihre Futterquellen und ihre genetische Vielfalt.

Wirtschaftlichkeit in Frage gestellt

Andere Möglichkeiten des Herdenschutzes sind ebenfalls mit sehr hohem Aufwand und weiteren gravierenden Nachteilen verbunden. Herdenschutzhunde sind teuer in der Anschaffung und dem Unterhalt, und in der Nähe von menschlichen Siedlungen oder anderen Hunden kommt es leicht zu Konflikten. Auch die Beschäftigung von Schäfern, die rund um die Uhr im Einsatz sind, ist wirtschaftlich nicht möglich – jede Herde würde mindestens drei Personen erfordern.

Psychische Barrieren ergänzen physische Hindernisse

Die Partner wollen im Rahmen des Projekts mAIInZaun mit Sensoren und Methoden der KI einen „intelligenten“ Zaun entwickeln, der die Annäherung eines Wolfes erkennt und die passenden Maßnahmen zur Abwehr ausführt. Gefahren – seien es Wölfe oder Manipulationen am Zaun durch Sturm oder Dritte – werden sofort erkannt und dem Tierhalter mitgeteilt. Polizei, Straßenmeistereien oder die Bahnaufsicht können in die Alarmierungskette eingebunden werden. Die Sensoren und weitere Bauteile verfügen über eine eigene Stromversorgung, sodass sie unabhängig von einem vorhandenen Zaun einsetzbar sind. Der Einsatz ohne klassischen Zaun als mechanische Sperre kann zusätzliche Anwendungsgebiete auch in unwegsamen Regionen erschließen.

System baut auf vorhandenen Technologien auf

„Das System baut auf vorhandenen Technologien auf, muss aber dennoch einige Hürden überwinden, um praxistauglich zu werden“, erklärt Professorin Anna Förster vom Technologie-Zentrum Informatik und Informationstechnik (TZI) der Universität Bremen. „Die Sensorik und die Vergrämungslösungen sollen kostengünstig, digital steuerbar und vor allem energieeffizient sein, weil der mAIInZaun ohne externe Energiequellen auskommen muss. Gleichzeitig müssen diese Lösungen aber auch sehr genaue Ergebnisse liefern. Unser Ziel ist es zum Beispiel, dass die KI nicht nur die Unterscheidung von Wölfen und anderen Tierarten lernt, sondern auch von einzelnen Wölfen untereinander. So können die Vergrämungslösungen individualisiert werden, damit sich einzelne Tiere nicht an bestimmte Abwehrmethoden gewöhnen.“

Wölfe sind intelligent und anpassungsfähig

Dies ist ein wichtiger Punkt, weil Wölfe sehr intelligent und anpassungsfähig sind. „Es stellt eine der größten Herausforderungen in diesem Projekt dar, die Vergrämungsmethoden so zu entwickeln, dass sie kurz- wie auch langfristig effektiv bleiben“, betont die Verhaltensforscherin Uta König von Borstel, Professorin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. „Gleichzeitig dürfen aber natürlich keine Weidetiere, Menschen oder Hunde zu Schaden kommen. Wir sind zuversichtlich, dass es mit unserem Ansatz, die Wölfe individuell zu erkennen und zu vergrämen, gelingen kann, diese Anforderungen unter einen Hut zu bringen.“

Zaunhersteller sorgt für die Praxistauglichkeit

Wenn diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden können, steht die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis bereits in Aussicht. Die RoFlex GmbH (Salzwedel) bringt ihre Erfahrungen aus der Metallbearbeitung und der Elektrotechnik ein. „Eine unserer Aufgaben ist die Entwicklung eines robusten und wetterbeständigen Gehäuses für die Steuerungs- und Sensortechnik“, berichtet Geschäftsführer Torsten Menzel. „Parallel werden wir zum Beispiel dabei helfen, die flexible und autarke Stromversorgung für die Module zu entwickeln und über den Projektzeitraum auch ständig weiter zu optimieren.“ RoFlex produziert und vermarktet darüber hinaus seit 15 Jahren einen Mobilzaun, sodass weltweit bestehende Vertriebskanäle genutzt werden könnten.

Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren soll Mitte 2024 abgeschlossen sein. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit 1,1 Millionen Euro.

Weitere Informationen: www.intelligenter-Herdenschutz.de

Ansprechpartner: David Wewetzer, TZI, Universität Bremen,
kontakt@intelligenter-Herdenschutz.de

URLAUB MIT PFERDEN: Ein Erlebnisbericht

Reiterurlaub mit Freunden: Ziemendorf ist dafür ideal

Ziemendorf. Die Fahrt war lang, sehr lang, auch für *Solano* im Anhänger. Aber sie hat sich gelohnt. Das Reiter- und Fahrerlager 2021 von Ziemendorf Mitte August entschädigte vollständig für die Reisezeit vom Bodensee zum Arendsee im Norden Sachsen-Anhalts. Genau 100 Freizeitreiter waren der Einladung des VFD Sachsen-Anhalt gefolgt. Die Begrenzung auf 100 Reiterfreunde war Corona geschuldet, tat den Tagen in Ziemendorf aber keinerlei Abbruch. Die Organisation war auf die Vorgaben eingestellt und die Teilnehmer hielten sich an die Spielregeln. So konnte jeder die Tage bei der ehemaligen Grenzkaserne in der Nähe der Stadt Arendsee genießen.

Dieses Haus hat es in sich, im Sinne des Wortes: Aus der Kaserne hat die Familie Greiner-Schmid ein Hotel gemacht, dessen Programm zugleich eine Art Lebensphilosophie ist: Pferde- und Freizeitparadies! Die Betonung liegt gewollt auf "Pferdeparadies". Zahlreiche Paddocks und großzügige Flächen zum Austoben für Mensch und Tier stehen zur Verfügung und das Gelände außenherum mit weitläufigen Feldern und Kiefernwäldern lassen abwechslungsreiche Ausritte zu. Das ganze Jahr über können Pferdefreunde kommen und eine Auszeit genießen. Wer mit Wohnwagen oder Wohnmobil oder auch mit dem Zelt anreist, ist ebenso willkommen. Das Reiter- und Fahrerlager, das elfte in Folge, war also ganz nach dem Geschmack der Wanderreiter aus ganz Deutschland: frei, offen, und auch preiswert. Das Programm, das die Organisatoren auflegten, bot Vielfalt: Ausritte in alle Richtungen mit bestimmten oder offenen Zielen, gemütlich oder flott, geführt oder nicht – für alle war etwas dabei. Reiter genossen die freie Landschaft ebenso wie die Kutschfahrer, die nicht nur Pferde vorm Wagen hatten sondern auch Esel und Mulis. Die Mischung war so bunt und bot viel Gesprächsstoff und Unterhaltung, spätestens am Lagerfeuer am Abend. Außerdem zeigte sich das Publikum als natur- und umweltbewusst bei den Programmpunkten, die z.B. vom Forst betreut wurden.



Die Stimmung war toll und steigerte sich von Tag zu Tag zu einer großen Zufriedenheit. Dazu trugen die gemeinsamen Ritte zum Arendsee bei. Dort gibt es eine recht seltene Attraktion: Die Stadt fördert den Reittourismus als sanfte Form des Tourismus und hat direkt am Arendsee, etwa fünf Reitkilometer von Ziemendorf entfernt, eine Pferdeschwemme eingerichtet. Da der Arendsee ein recht flaches Gewässer ist mit sandigem Boden, ist er ideal für die Reiter. Wer nicht dort war, hat etwas versäumt. Der Chronist hatte sich für den Ritt zur Pferdeschwemme auch etwas überlegt: Vor einem Jahr war er mit seinem *Solano* schon einmal dort. Das Pferd hatte damals kein großes Verlangen, in das unbekannte Gewässer zu gehen. Mit Geduld und Locken war die Scheu aber überwunden. Wie würde *Solano* heuer reagieren, nach einem Jahr? Wird er sich erinnern? Wird er zögern? Wird er reingehen? Auch die Reiterkameradinnen waren gespannt! Was geschah? *Solano* zuckte weder mit den Ohren noch mit den Wimpern. Er ging in das Wasser, als sei er erst gestern das letzte Mal dort gewesen. Überraschung gelungen! Der Reiter war glücklich! Was will man mehr? *Solano* ließ sich nicht einmal beeindrucken, als der Ausflugsdampfer "dicht" an die Pferdeschwemme



heranfuhr, um den Fahrgästen das Schauspiel der plantschenden Pferde und jubelnden Reiter zu präsentieren.

Die Gegend um Ziemendorf ist ja geschichtsträchtig. Von der Ziemendorfer Grenzkaserne aus rückten noch bis 1989 die Grenzsoldaten der DDR aus, um illegale, als Verbrechen deklarierte Grenzdurchbrüche in Richtung Westen zu verhindern. An der Wirler Spitze zeigt sich eindrucksvoll, wie gefährlich es damals war. Der Chronist hatte auch eine Gruppe Reiterinnen dorthin geführt und über die früheren Grenzverhältnisse berichtet und von seinem "Grenzritt in Freiheit und Freundschaft", der ihn vor etlichen Jahren auch nach Ziemendorf ins Pferde- und Freizeitparadies führte. Die Mitreiterinnen waren fast alle noch Kinder, als die Grenze aufging und kannten die Geschehnisse bestenfalls aus dem Geschichtsunterricht oder aus Berichten. Je tiefer sie aber durch die Ritte an historische Orte in die Details gingen, desto betroffener zeigen sie sich. Und genau hier setzt auch der zweite philosophische Gedanke der Hotelfamilie an: In den Treppenhäusern des Hotels, vom Keller bis zum Dach, sind sie zu finden, diese Gedanken: Menschenrechte, Grundgesetz und Naturschutz sind hier mit eindrucksvollen Bildern präsent. Das passt sehr gut als Gegensatz zur Historie des Hauses, das nun selbst beiträgt zur steten Verbesserung der Beziehungen der Menschen aus Ost und West.

Die Reise nach Ziemendorf war nicht einfach nur eine Fahrt in den Urlaub. Sie war ein Erlebnis in vollen Zügen mit Pferd und guten Freunden, die sich hier fanden oder wieder begegneten aus früheren Besuchen. Und: Trotz Organisation fühlte man sich hier frei und ungebunden, bestensfalls verbunden mit Natur, Tieren und Menschen.

Martin Stellberger

REZENSIONS-TIPPS

Richtig Schritt reiten – Die Gangarten

Stuttgart. Es ist beinahe ein unscheinbares Büchlein, schmal, knappe hundert Seiten und doch hat es das Büchlein in sich: „Richtig Schritt reiten“ aus der Reihe „Die Reitschule“, Verlag Müller Rüschtikon, Autorin Kerstin Diacont.

Schritt reiten – kann doch jeder! Offenbar ist Schritt reiten nach Ansicht der Autorin jedoch eine Sache für sich. Sie sagt gleich am Anfang: „Schritt ist die Gangart der Wahl, um Gehorsam, Koordination, Gleichgewicht und Geschmeidigkeit in der Langsamkeit zu erarbeiten. Schrittarbeit am Boden und an der Hand kann das Pferd auf seine Aufgaben als Reitpferd vorbereiten und die Hilfen schon vor dem Draufsitzen etablieren.“

Der Schritt habe, so Kerstin Diacont, klare Vorteile: Der Reiter hat genug Zeit, um alle Hilfen langsam und präzise zu geben und sich selbst zu ‚sortieren‘. Das Pferd kann auf die Hilfen des Reiters sensibilisiert werden, Angstbewältigung kann ohne Stress für den Menschen erfolgen. Gehorsam und Koordination können im Schritt erarbeitet und gefestigt werden. Wegen der relativen Schwunglosigkeit gibt es weniger Gleichgewichtsprobleme bei Pferd und Reiter und „Schritt ist ideal, um den konzentrierten, aber leichten Kontakt zum Pferd herzustellen...“

Jedoch: Schritt sei schwerer zu reiten als man denkt, da der Schwung fehle. „Es geht beim aktiven Schritt-Reiten nicht um ein bequemes Sich-tragen-lassen, sondern um konzentrierte Arbeit in Haltung mit hohem Energielevel.“ Und darin liege das Problem: Diese Aktivität müsse langfristig „erarbeitet werden, ohne dass man von außen etwas davon sieht. Die Idee, das Pferd mit Schieben und Drücken in Bewegung setzen zu können, funktioniert prinzipiell in keiner Gangart, aber im Schritt am allerschlechtesten.“ Und es gäbe Standardfehler: Zu wenig Energie führt zu schleppender Bewegung oder das Pferd rennt der Einwirkung des Reiters davon... Das Pferd reagiert zäh oder gar nicht auf treibende und verhaltende Signale oder das Pferd weicht dem Zügelkontakt aus...

Das Schritt-Reiten ist also doch eine „Wissenschaft für sich“. Deshalb geht Kerstin Diacont ihr Buch gleich mit den entscheidenden Fragestellungen und Schwierigkeiten an. Die Antworten folgen auf dem Fuße in zwei ausführlichen Kapiteln: 1. Reittechnik und Vorstellungskraft – körperliche mentale und emotionale Anteile des Reitens. 2. Gerittene Lektionen im Schritt. Zahlreiche Grafiken und Fotos ergänzen die Erläuterungen anschaulich und der Leser kommt zu dem Schluss: Dieses Buch hilft mir bei der Arbeit mit meinem Pferd wirklich weiter.

Richtig Schritt reiten von Kerstin Diacont ist im Verlag Müller Rüschtikon in Stuttgart erschienen, umfasst 96 Seiten mit vielen Grafiken und Fotos und kostet im Buch- und Fachhandel 11,95 Euro.

TV - SERVICE PFERDESORT

Eurosport

- 01.10.2021 | 20:00 Uhr | Eurosport2 3. Double Dutch Contest Belgium in Antwerpen,
- 03.10.2021 | 20:00 Uhr | Eurosport2 FEI Nations Cup in Barcelona
- 04.10.2021 | 10:40 Uhr | Eurosport Pferdesport
- 05.10.2021 | 08:30 Uhr | Eurosport 3. Double Dutch Contest Belgium in Antwerpen,
- 05.10.2021 | 22:05 Uhr | Eurosport FEI Nations Cup in Barcelona, Finale
- 05.10.2021 | 23:00 Uhr | Eurosport2 FEI Nations Cup in Barcelona
- 06.10.2021 | 00:30 Uhr | Eurosport FEI Nations Cup in Barcelona
- 06.10.2021 | 08:30 Uhr | Eurosport FEI Nations Cup in Barcelona, Finale
- 06.10.2021 | 21:30 Uhr | Eurosport2 FEI Nations Cup in Barcelona.
- 23.10.2021 | 09:00 Uhr | Eurosport Pferdesport
- 23.10.2021 | 20:55 Uhr | Eurosport Global Champions Tour 2021 in Shanghai, Finale der Tour
- 25.10.2021 | 00:30 Uhr | Eurosport Global Champions Tour 2021 in Shanghai, Finale der Tour

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 02.10.2021 | 13:25 Uhr | KiKa Ostwind – Aufbruch nach Ora (Spielfilm, Deutschland, 2017)
- 03.10.2021 | 02:20 Uhr | Arte Solarium (Kurzfilm, Frankreich, 2020; der 16-jährige Johnny will Jockey werden)
- 08.10.2021 | 08:25 Uhr | BR Die Legende der weißen Pferde (Spielfilm, F / IR / NL, 2014)
- 08.10.2021 | 10:30 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. – Geschichten aus dem Leipziger Zoo
- 10.10.2021 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 11.10.2021 | 18:15 Uhr | SWR MENSCH LEUTE: Alberts Glück – der Pferdehof für alle
- 12.10.2021 | 07:15 Uhr | ARD-alpha Ich mach's! Pferdewirt/-in – Pferdezucht
- 13.10.2021 | 08:45 Uhr | BR aktiv und gesund (u.a. über Pferdetherapie)
- 16.10.2021 | 07:45 Uhr | MDR Orangentage – Nur eine Liebe ist die Erste (Pferde-Spielfilm, Tschechien / Deutschland / Slowakei, 2019)
- 17.10.2021 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 17.10.2021 | 09:30 Uhr | MDR Menorcas stille Magie – Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und geheimnisvollen Steinen
- 17.10.2021 | 19:30 Uhr | Arte Marokkos Amazonen (u.a. über das Reitturnier „Fantasia“)
- 17.10.2021 | 20:15 Uhr | SWR Traumziele: Andalusien (u.a. Zusammentrieb von Wildpferden)
- 18.10.2021 | 09:30 Uhr | ARD-alpha 2 durch Deutschland – Riesige Bagger und wilde Pferde
- 21.10.2021 | 09:15 Uhr | BR Australiens Nationalparks – Die Alpen (u.a. über Brumbies, die Reitpferde der australischen Cowboys)
- 21.10.2021 | 14:30 Uhr | RBB Im Schatten des Pferdemondes (Spielfilm, Deutschland, 2010)
- 22.10.2021 | 11:40 Uhr | 3sat Stolperstein – Tiere helfen heilen
- 24.10.2021 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 24.10.2021 | 08:20 Uhr | BR Zwischen den Welten (Pferde-Spielfilm, Deutschland, 2016)
- 29.10.2021 | 12:35 Uhr | BR Nashorn, Zebra & Co (u.a. über Przewalski-Wildpferde)
- 31.10.2021 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.10.2021 - 03.10.2021 | Dressurtage Ausbildungsstall Sessler - Mintraching
- 07.10.2021 - 10.10.2000 | Hohenzollern Spring-Tage - Bisingen-Hohenzollern
- 08.10.2021 | 64. Verbandshengstkörung des Süddeutschen Kaltbluts - München-Riem
- 08.10.2021 - 10.10.2000 | Dressurturnier Reutlingen
- 09.10.2021 - 10.10.2021 | 20. Süddeutsche Hengstkörung für Haflinger und Edelbluthaflinger –
München-Riem
- 10.10.2021 | Präsentation zur Holsteiner Elite-Reitpferde-Auktion - Elmshorn
- 11.10.2021 - 15.10.2021 | Zentrale Vorauswahl zur Westfälischen Hauptkörung für
Reitpferdehengste - Münster-Handorf
- 14.10.2021 - 16.10.2021 | Trakehner Hengstmarkt - Neumünster
- 28.10.2021 - 30.10.2021 | 51. Holsteiner Körung und Elite-Reitpferdeauktion – Neumünster
- 30.10.2021 | Junghengstkörung des Verbandes der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover e.V.
Verden
- 30.10.2021 | Krumker Kaltblutkörung - Krumke

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Dänischer Orden für Konsul Gerhard Ziegler

Ditzingen. Gerhard Ziegler, noch amtierender Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg, erfuhr kürzlich eine große Ehrung. Ziegler erhielt am 15. September 2021 den Verdienstorden „Danebrogorden“ von Dänemark. Konsul Gerhard Ziegler wurde damit für seine langjährige Tätigkeit als konsularischer Vertreter des Königreichs Dänemark geehrt. Die Verleihung nahm in Berlin die dänische Botschafterin Susanne Hyldelund vor. Ziegler ist seit 2012 dänischer Honorarkonsul für Baden-Württemberg. Beruflich ist Ziegler Geschäftsführender Gesellschafter der BANSBACH GmbH, einer international aufgestellten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart. Der PRESSEDIENST berichtete seinerzeit von der Berufung Zieglers zum Konsul

Läutet Isabell Werth ihren Abschied vom Sport ein?

Rheinberg. Die Pferdefreunde trauten ihren Ohren nicht so recht. Hat die erfolgreichste Olympiareiterin Isabell Werth aus Rheinberg tatsächlich vom Abschied aus dem Dressursport gesprochen? Offenbar, denn in Meldungen rund um den Pferdesport war zu lesen: „Paris ist eine Zäsur“, sagte Isabell Werth der *Deutschen Presse-Agentur* und der *Bild* mit Verweis auf die Olympischen Spiele 2024. „Dann ist auch irgendwann Schluss mit der aktiven Karriere. Ob das 2024 oder 2025 ist – da werde ich mir einen vernünftigen Abschluss ausgucken.“

Isabell Werth hat mehr internationale Titel und Medaillen errungen als irgendjemand sonst in der Welt des Pferdesports: Sieben olympische Medaillen, neun Weltmeisterschaftsmedaillen, 21 Medaillen bei Europameisterschaften. Es fehlt ihr dem Vernehmen nach noch eine: Gold bei Olympischen Spielen, um die erfolgreichste Olympionikin zu werden. Ob Letzteres allerdings „das“ Motiv ist für einen Schlusspunkt, kann man getrost bezweifeln, denn Isabell Werth ist neben aller Emotionalität für die Pferde und den Reitsport auch ein rational denkender Mensch. Vielmehr scheint es so zu sein, dass sie mit einem großen Erfolg in Paris ihre Karriere beenden will. Und dieser Wunsch ist mehr als legitim. Er soll ihr gerne in Erfüllung gehen. Stb

Andrew Nicholson wird fehlen

GB. Andrew Nicholson lebt seit Jahrzehnten in England und bereitete sich dort ebenso lange auf seine Auftritte bei internationalen Vielseitigkeitsturnieren der Spitzenklasse vor. Jetzt hat er angekündigt, kürzer zu treten. Die großen Events, die er schon mehrfach gewonnen hat, wird er nicht mehr bestreiten. Viele hat er gewonnen, Burghley gleich fünfmal. Jetzt, mit 60 Jahren, sieht

Nicholson die Zeit gekommen, auf die internationalen Touren zu verzichten. Darunter fallen auch sechs Teilnahmen an Olympischen Spielen. Turbulent ging es in seiner Karriere immer mal wieder zu und er hatte dabei Glück im Unfall: In Gatcombe Park stürzte er 2015 so schwer, dass er um seine körperliche Unversehrtheit bangen musste: eine Querschnittslähmung drohte damals, die allerdings dann nicht eintrat. Nicholson kam zurück und gewann 2017 in Badminton. Doch jetzt sagte sich der Sportler, dass er sich nicht mehr so sicher fühle und deshalb aufhöre auf der hohen Leistungsebene. Ganz verschwinden wird Andrew Nicholson aber nicht. Er will im Trainer- und Ausbildungsbetrieb bleiben und auch junge Pferde in kleineren Prüfungen vorstellen. Zudem ist er Trainer der Schweizer Vielseitigkeitsreiter.

Gesagt ist gesagt...

Hans-Joachim Erbel, FN-Präsident

„Ich selbst habe mit zehn Jahren angefangen zu reiten. In dem Alter sind die meisten Kinder schon von anderen Sportarten abgeholt worden.“

Quelle: *St. Georg*, 16.9.2021

Niklas Droste, Escon Marketing GmbH

„In zehn Jahren werden Reitturniere hoffentlich wieder so anerkannt sein, wie sie vor zwei Jahren waren. Die Turniere werden mit Sicherheit in ihrer Gesamtheit internationaler und bieten in Zukunft mehr Erlebnischarakter als jetzt. Es wird Veränderungen geben – hoffentlich zum Positiven.“

Quelle: *Reiterjournal*10/2021

Geht's noch?

Mofafahrer rasen an Pferd vorbei: 26-Jährige schwer verletzt

Giengen. Die Polizei Giengen berichtete am 1. September 2021 von einem Unfall, der den Leser voller Unverständnis zurücklässt:

Zwei Mofafahrer rasten am Dienstag, 31. August 2021, in Giengen an einer Frau vorbei, die ihr Pferd führte. Das erschreckte Tier schlug aus und traf die Besitzerin. Die zog sich so schwere Verletzungen zu, dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Die Polizei berichtete: Die Frau führte ihr Pferd, als sich von hinten zwei Mofafahrer näherten. Die 26-Jährige gab mit der Hand das Signal, dass sie langsam fahren sollen. Die Unbekannten bogen laut Polizei daraufhin ihre Kennzeichen nach oben, gaben Gas und rasten an dem Pferd vorbei. Das Tier erschrak, trat aus und verletzte dabei die Tierführerin. Rettungskräfte brachten die Frau in ein Krankenhaus. Ersten Erkenntnissen zufolge sollen die beiden Mofafahrer öfter im Bereich Brunnenfeld unterwegs sein. Die Giengener Polizei (07321-97520) hat nun die Ermittlungen aufgenommen.

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Titelfoto: Kathrin Sievers; Szene „Im Arendsee“ August 2021

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).